

# 33. Jahresbericht 1998/99

## Aargauische Kantonsschule Wohlen

Table 1. Mean (SD) age, height, weight, body mass index (BMI), and percentage body fat (BF%) of the 100 children in the study

Age (years)	Height (cm)	Weight (kg)	BMI (kg m <sup>-2</sup> )	BF% (DEXA)
7.0 (0.2)	121.5 (6.2)	23.5 (5.2)	16.0 (2.5)	12.5 (2.5)
8.0 (0.2)	130.5 (6.5)	30.5 (6.5)	18.8 (3.0)	13.5 (2.5)
9.0 (0.2)	139.5 (7.0)	38.5 (8.0)	21.5 (3.5)	14.5 (2.5)
10.0 (0.2)	148.5 (7.5)	46.5 (9.5)	24.5 (4.0)	15.5 (2.5)
11.0 (0.2)	157.5 (8.0)	54.5 (11.0)	27.5 (4.5)	16.5 (2.5)
12.0 (0.2)	166.5 (8.5)	62.5 (12.5)	30.5 (5.0)	17.5 (2.5)
13.0 (0.2)	175.5 (9.0)	70.5 (14.0)	33.5 (5.5)	18.5 (2.5)
14.0 (0.2)	184.5 (9.5)	78.5 (15.5)	36.5 (6.0)	19.5 (2.5)
15.0 (0.2)	193.5 (10.0)	86.5 (17.0)	39.5 (6.5)	20.5 (2.5)
16.0 (0.2)	202.5 (10.5)	94.5 (18.5)	42.5 (7.0)	21.5 (2.5)
17.0 (0.2)	211.5 (11.0)	102.5 (20.0)	45.5 (7.5)	22.5 (2.5)
18.0 (0.2)	220.5 (11.5)	110.5 (21.5)	48.5 (8.0)	23.5 (2.5)
19.0 (0.2)	229.5 (12.0)	118.5 (23.0)	51.5 (8.5)	24.5 (2.5)
20.0 (0.2)	238.5 (12.5)	126.5 (24.5)	54.5 (9.0)	25.5 (2.5)

children were included in the study. The mean (SD) age, height, weight, BMI, and BF% of the 100 children in the study are shown in Table 1.

The children were divided into two groups: 50 children were assigned to the intervention group and 50 children were assigned to the control group. The children in the intervention group were given the intervention programme for 12 weeks.

The children in the control group were given the control programme for 12 weeks. The control programme consisted of the same activities as the intervention programme, but without the intervention.

The children in the intervention group were given the intervention programme for 12 weeks. The intervention programme consisted of the same activities as the control programme, but with the intervention.

The children in the control group were given the control programme for 12 weeks. The control programme consisted of the same activities as the intervention programme, but without the intervention.

The children in the intervention group were given the intervention programme for 12 weeks. The intervention programme consisted of the same activities as the control programme, but with the intervention.

The children in the control group were given the control programme for 12 weeks. The control programme consisted of the same activities as the intervention programme, but without the intervention.

The children in the intervention group were given the intervention programme for 12 weeks. The intervention programme consisted of the same activities as the control programme, but with the intervention.

The children in the control group were given the control programme for 12 weeks. The control programme consisted of the same activities as the intervention programme, but without the intervention.

The children in the intervention group were given the intervention programme for 12 weeks. The intervention programme consisted of the same activities as the control programme, but with the intervention.

The children in the control group were given the control programme for 12 weeks. The control programme consisted of the same activities as the intervention programme, but without the intervention.

The children in the intervention group were given the intervention programme for 12 weeks. The intervention programme consisted of the same activities as the control programme, but with the intervention.

The children in the control group were given the control programme for 12 weeks. The control programme consisted of the same activities as the intervention programme, but without the intervention.

The children in the intervention group were given the intervention programme for 12 weeks. The intervention programme consisted of the same activities as the control programme, but with the intervention.

The children in the control group were given the control programme for 12 weeks. The control programme consisted of the same activities as the intervention programme, but without the intervention.

The children in the intervention group were given the intervention programme for 12 weeks. The intervention programme consisted of the same activities as the control programme, but with the intervention.

The children in the control group were given the control programme for 12 weeks. The control programme consisted of the same activities as the intervention programme, but without the intervention.

The children in the intervention group were given the intervention programme for 12 weeks. The intervention programme consisted of the same activities as the control programme, but with the intervention.

The children in the control group were given the control programme for 12 weeks. The control programme consisted of the same activities as the intervention programme, but without the intervention.

# Aargauische Kantonsschule Wohlen

## 33. Jahresbericht 1998/99

### Inhalt

1. Vorwort des Rektors	2
2. Aufsichtsbehörden	5
3. Schulämter und Lehrerschaft	9
4. Schülerschaft	15
5. Statistisches	24
6. Aus dem Jahresgeschehen	35
7. Maturitätsfeier und Ansprache von Regierungsrat P. Wertli, Landstatthalter	70

*Illustrationen: Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der ersten Klassen, entstanden im Zeichenunterricht unter der Leitung von Urs Wiederkehr (s. auch Seite 16).*

# 1. Vorwort des Rektors

Die Kernaufgabe einer Mittelschule ist es, ihren Schülerinnen und Schülern einen menschlich und fachlich anspruchsvollen Unterricht anzubieten, sie verständnisvoll zu fordern und zu fördern, sowie sich zu bemühen, die mehreren hundert beteiligten unterschiedlichsten Persönlichkeiten zu einem guten Klima des Zusammenlebens zu gewinnen. Es ist nicht leicht, den Erfolg eines Schuljahres zu messen und in einem Jahresbericht zu belegen. Die aufmerksame Leserin kann im ausführlichen Jahresbericht die Vielfalt des schulischen Angebotes feststellen, der interessierte Leser die Breite und das erfreuliche Echo auf die kulturellen Anstrengungen zur Kenntnis nehmen. Dies ist jedoch nur die gewissermassen feststehende Grundmelodie unserer Jahresarbeit. Das vergangene Schuljahr war erneut geprägt vom

herausfordernden Umbruch der Zeiten. Die Umstellung auf den Start des neuen Gymnasiums nach *MAR* im nächsten Schuljahr verlangte nicht nur den Abschluss der intensiven Strukturdiskussionen, sondern auch die Entwicklung von Lehrplänen für teilweise völlig neue Fächergefässe. Ausdrückliches zentrales Anliegen der Lehrerschaft ist, dass die Umstellung auf *MAR* auch mit Qualitätsentwicklung von Unterricht und Schulleben einhergehen soll. So wurde die Umsetzung des im Schuljahr 1997/98 entwickelten Schulleitbildes konkret an die Hand genommen und mit den Schwerpunkten *Fachschaften als Qualitätszentren* und *Feedback* deutliche und zukunftsweisende Akzente gesetzt. Eine bedeutende Hilfe bot dabei die Unterstützung durch einen externen Schulbegleiter. Es

ist mir ein Anliegen, der Lehrerschaft, speziell dem Projektleitungsteam PLTWO, dem Schulteam und meinen Mitarbeitern in der Schulleitung für ihren ausserordentlichen Einsatz weit hinaus über das Kerngeschäft *Gute Schule* geben zu gratulieren und zu danken. Trotz aller Ungewissheiten in fast allen Gebieten dürfen wir mit Zuversicht, Selbstvertrauen und Kompetenz die Zukunft anpacken.

Ungeachtet der Sparzwänge konnten wir im vergangenen Jahr unsere Infrastruktur im Bereiche Computerausrüstung weiter ausbauen, so dass ab neuem Schuljahr der Schülerschaft ein grosszügiges Angebot an Arbeitsplätzen zur Verfügung steht. Parallel dazu läuft die schulinterne Informatikausbildung auch für die Lehrkräfte.

Die Anstellungsbedingungen für Lehrkräfte werden sich in Kürze erheblich verändern. Es ist klar vorauszusehen, dass die Nachfrage nach wissenschaftlich qualifizierten Arbeitskräften zunehmen wird. Es ist für die Qualität unserer Schulen zentral, dass der Beruf der Mittelschullehrkräfte attraktiv und auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig bleibt. Auch die Schulen selber sind in Pflicht genommen, zur positiven Profilierung beizutragen.

Im zweiten Semester startete an unserer Schule nach sorgfältiger Vorbereitung – im Kanton erstmalig – das Projekt *Physikunterricht auf französisch* in zwei Klassen. Die ersten Erfahrungen sind ermutigend, so dass das Projekt – an welchem auch Erziehungsrat und Erziehungsdepartement reges Interesse zeigen – im neuen Schuljahr weitergeführt wird.

Wir legten auch in diesem Jahr grossen Wert darauf, unseren Schülerinnen und Schülern, aber auch der Region Freiamt ein reiches kulturelles Angebot zu offerieren. Damit setzen wir entsprechende Vorsätze um, die wir in unserem Leitbild formuliert haben und die mit zum unverwechselbaren Profil der Mittelschule im Freiamt gehören sollen. Wir wurden dabei ideell und finanziell grosszügig unterstützt durch Kanton, Gemeinden und Private;

besonders freut uns dabei, dass eine namhafte Zahl Ehemaliger sich auf diese Weise mit unserer Schule verbunden zeigt.

Beigetragen zur insgesamt positiven Schuljahresbilanz haben die vorgesetzten politischen Behörden, die kantonale Verwaltung – insbesondere die Abteilung Mittelschule – und die engagierte und geforderte Aufsichtskommission. Ihnen allen gebührt auch an dieser Stelle der herzliche Dank unserer Schule! Mit Dank zu nennen sind aber auch die angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Sekretariat, Hauswartung, Bibliothek und Labors, welche mit teilweise weit übers Pflichtenheft hinausgehendem Einsatz den Alltagsbetrieb unserer Schule sichergestellt haben.

Bei aller gut begründeten Zuversicht sind wir beunruhigt über die Entwicklung unserer Klassenzahlen. Einmal mehr müssen wir wegen sparbedingter Schülerzuteilungen die Klassenzahl von 20 auf 19 reduzieren; den ersten MAR-Jahrgang werden wir mit 91 Schülerinnen und Schülern beginnen. Vor allem in Hinblick auf ein breites Angebot an Schwerpunktfächern zählen wir darauf, dass sich dieser Trend nicht fortsetzen werde.

Am Ende dieses Schuljahres darf ich meine Aufgabe als Rektor weitergeben an Franz Widmer. Ich danke all den Vielen, die mich in meiner sehr interessanten Arbeit unterstützt und meine Visionen geteilt haben.

K. Horlacher



## **2. Aufsichtsbehörden**

### **Aufsichtskommission**

Piffaretti-Bopp Marianne, Wohlen, Präsidentin  
Stierli Roland, Bremgarten, Vizepräsident  
Baur Josef, Villmergen (ab 2.3.1999)  
Füglister Lieni, Rudolfstetten (bis 2.3.1999)  
Hirt Jürg, Boswil  
Jost Muriel, Villmergen  
Lüthy Bruno, Wohlen (ab 2.3.1999)  
Meyer Stephan, Muri  
Ritter-Köpfli Helen, Sins  
Scherer-Marti Irene, Hägglingen  
Walzer Dr. Daniel, Hägglingen  
Wille Franz, Villmergen (bis 2.3.1999)  
Jaccaud C.A., Chef Abteilung Mittelschule (von Amtes wegen)

## Bericht der Präsidentin der Aufsichtskommission

Das Schuljahr 1998/99 war geprägt von Rücktritten und Neuwahlen. Franz Wille und Lieni Füglistaller, zwei engagierte Bildungspolitiker, haben ihren Rücktritt aus der Aufsichtskommission erklärt. Ich danke für die offene und freundschaftliche Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Der Regierungsrat wählte anfangs März Josef Baur und Bruno Lüthy als Nachfolger. Die neugewählten Mitglieder heisse ich an dieser Stelle in unserer Aufsichtskommission herzlich willkommen.

Auf Ende des Schuljahres 1998/99 demissionierte Konrad Horlacher als Rektor der Kantonsschule Wohlen. Während zehn Jahren als Konrektor und zehn Jahren als Rektor stand er im Dienste der Schulleitung. Jahre, die geprägt waren von einer rasanten und stürmischen Schulentwicklung. Konrad Horlacher hat die Schule sehr souverän, subtil und sicher geführt. Die Kantonsschule Wohlen wird mit ihren vielfältigen Aktivitäten im Freiamt wahrgenommen. Das ist ein grosses Verdienst von Konrad Horlacher. Im Namen der Aufsichtskommission danke ich Konrad Horlacher für seine engagierte Arbeit und seine Unterstützung herzlich.

Zum neuen Rektor ab Schuljahr 1999/2000 wurde Franz Widmer und zum Konrektor Thomas Wohler gewählt. Ebenfalls erfolgt ist die Wiederwahl von Dr. Waldemar Feller zum Konrektor. Die Aufsichtskommission gratuliert der neuen Schulleitung und wünscht dem Team einen erfolgreichen Start.

An vier ordentlichen Sitzungen und diversen Arbeitsgruppensitzungen ist das intensive Pensum bewältigt worden. Schwerpunkt der Kommissionsarbeit bilden die Unterrichtsbesuche.

An einem Fortbildungstag erarbeitete die Aufsichtskommission mit Unterstützung von Dr. Matthias Bruppacher (Lehrerschule Aargau) die Orientierungshilfen für die Beurteilung von Unterricht und Lehr-

personen. Wir erhielten Einblick in die Lehrplanarbeit und danken den Lehrkräften für das überaus grosse Engagement.

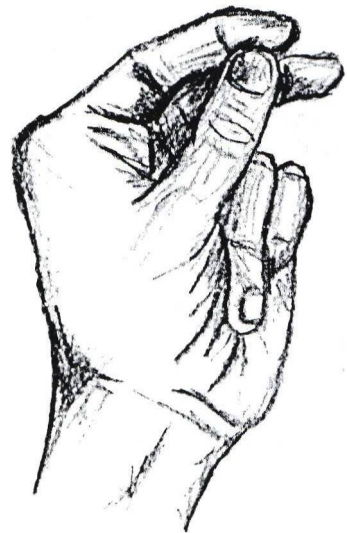
Die Präsidentin der Maturitätsprüfungskommission, Margrit John-Bussinger, hat uns wiederum detailliert über die Matur-Expertenberichte informiert.

Ich danke herzlich allen Lehrerinnen und Lehrern an unserer Schule für ihre engagierte Arbeit. Für das grosse Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit danke ich dem scheidenden Rektor Konrad Horlacher und den beiden Konrektoren Franz Widmer und Dr. Waldemar Feller. Ein herzliches Dankeschön geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Administration und im Betrieb.

Für die gute Zusammenarbeit danke ich Claude A. Jaccoud, Chef Abteilung Mittelschule.

Allen Mitgliedern der Aufsichtskommission danke ich für die kollegiale Zusammenarbeit und ihren grossen Einsatz im vergangenen Schuljahr.

*M. Piffaretti*



## **Maturitätsprüfungs-Kommission Kreis Baden - Wohlen**

John-Bussinger Margrit, Frick, Präsidentin  
Bläuenstein Dr. Peter, Untersiggenthal  
Peyer Dr. Ann, Zürich  
Roth Hans, Schönenwerd  
Schnorf Catherine, Aetingen  
Seiler Armin, Gränichen  
Vogel Prof.Dr. Manfred, Flawil

## **Expertinnen und Experten**

Bergamaschi Prof.Dr. Crispino, Wohlen  
Bischofsberger Dr. Marco, Möhlin  
Brändli Prof.Dr. Paul J., Greifensee  
Brodbeck Dr. Kurt, Reinach  
Deubelbeiss Beat, Zürich  
Deuber Prof. Jana, Zug  
Eicke Prof. Christof, Zürich  
Fehlmann Prof.Dr. Ralph, Würenlos  
Herzog Albert, Schongau  
Herzog Zoé, Schongau  
Lüssy Dr. Ruth, Rombach  
Mattmann Beat, Baden  
Nef Dr. Ernst, Lufingen-Augwil  
Rudin Erich, Basel  
Sauerländer Dr. Dominik, Aarau  
Scheibler Dr. Rolf, Ramllinsburg  
Schindler-Höchli Felicitas, Oberrohrdorf  
von Ledebur Dr. Marianne, Nussbaumen/Rieden  
Wernli Christian, Gebenstorf  
Wolf Prof.Dr. Peter, Bülach  
Zehnder Dr. Beat, Muttenz  
Zumstein Fritz, Möhlin



### 3. Schulämter und Lehrerschaft

#### Schulämter

Rektor:	Konrad Horlacher
Konrektor:	Franz Widmer
Konrektor:	Dr. Waldemar Feller
Sekretariat:	Judith Bolli (1999) Ruth Meier (1990) Brigitte Steinmann (1994-99) Theres Weibel (1986)
Hauswarte:	Markus Bürgi (1996) Andres Wohler (1988)
Laborantin Chemie:	Esther Günther (1997)
Laborassistentin:	Silvia Schmid (1988)
Mediothekar:	Heinz Meier (1988)
Mitarbeiterin Mediothek:	Silvia Schmid (1996)
Schularzt:	Dr. med. Werner Schoop (1991)
Stundenplaner:	Markus Stutz

## Hauptlehrkräfte im Vollamt

Dr. Alfons Bühlmann, Lenzburg (1971)	Deutsch, Geschichte
Luigi D'Amico, Othmarsingen (1975)	Italienisch, Französisch
Dr. Waldemar Feller, Muri (1986)	Physik, Mathematik
Josef Gallati, Villmergen (1965)	Singen, Klavier, Orgel, Musik
Konrad Horlacher, Lenzburg (1967)	Mathematik, Physik
Hans Joho, Windisch (1966 - 1999)	Violine
Thomas Jung, Meisterschwanden (1992)	Wirtschaftswissenschaften
Max Lienhard, Habsburg (1987)	Mathematik, Physik
Franco Loher, Gränichen (1989)	Deutsch, Englisch
Othmar Meyer, Auenstein (1984)	Turnen
René Peter, Wohlen (1969)	Mathematik, Physik
Urs Senn, Oberwil-Lieli (1979)	Englisch
Dr. Lorenz Stäger, Wohlen (1976)	Latein
Markus Stutz, Wohlen (1979)	Mathematik, Physik
Alfred Wasser, Suhr (1979)	Englisch, Deutsch
Thomas Wohler, Oberwil-Lieli (1988)	Französisch, Italienisch

## Hauptlehrkräfte im Teilamt

Alfred Amrein, Brugg (1993)	Deutsch, Geschichte
Erich Bühlmann, Villmergen (1995)	Biologie
Hansueli Grenacher, Meisterschwanden (1967)	Turnen
Dr. Josef Grolimund, Hägglingen (1967)	Deutsch
Hansjörg Künzler, Wohlenschwil (1980)	Chemie
Dr. Alexander Läuchli, Zürich (1993)	Deutsch, Geschichte
Dr. Annelis Meier, Zollikon (1986)	Italienisch, Französisch
Franz Widmer, Wohlen (1984)	Geographie
Urs Wiederkehr, Egliswil (1993)	Zeichnen

## Hauptlehrkräfte an andern Schulen

Bruno Meier, Windisch (1996)	Querflöte
------------------------------	-----------

## Hauptlehrkräfte im Ruhestand

Dr. Eugen Bürgisser, Bremgarten (1966 - 1975)
Catherine Dalban, Hägglingen (1969 - 1993)
Karl Imboden, Meisterschwanden (1969 - 1996)
Anne Oettli, Wohlen (1974 - 1995)
Werner Sommer, Wohlen (1967 - 1988)
Dr. Till Urech, Niederlenz (1967 - 1990)

## Lehrbeauftragte

Esther Amrein, Brugg (1994)	Deutsch
Yvonne Andermatt, Wohlen (1998)	Maschinenschreiben
Mathias Baumann, Wettingen (1989)	Saxophon, Orchester
Eva Binggeli, Lenzburg (1999) ab 2. Sem.	Violine, Viola
Veronika Breitschmid, Wohlen (1993)	Französisch, Italienisch
Martin Brenner, Wohlen (1997)	Gitarre
Marc Brühlmann, Zürich (1981)	Klarinette
Gisela Calame, Zufikon (1995)	Englisch
Dr. Adrien Cornaz, Villmergen (1994)	Mathematik, Physik
Stephan Diethelm, Muri (1992)	Schlagzeug
Bianka Dubler, Jonen (1990)	Mathematik
Manuela Freihofer, Ohmstal (1994)	Englisch, Geschichte
Verena Gallati, Villmergen (1991)	Sologesang
Anne-Marie Grenacher, Auenstein (1969)	Turnen
Goran Grubacevic, Lenzburg (1991)	Französisch, Philosophie
Regula Gujer, Küsnacht (1995)	Latein, Geschichte
Sylvia Isler, Wohlen (1991)	Russisch
Dr. Josef Kunz, Villmergen (1992)	Geschichte
Emil Leuppi, Zürich (1990)	Geographie
Bettina Lukoschus, Birri Aristau (1998)	Hebräisch
Patrik Lüscher, Birmenstorf (1989)	Blockflöte, Fagott
Helene Lüthi, Wohlen (1996)	Spanisch
Monique Meier, Suhr (1992)	Mathematik
Werner Meier, Boppelsen (1981)	Trompete
Peter Müller, Wohlen (1998)	Chemie
Dr. René Muri, Rohr (1993)	Geographie
Andrea Neudecker, Wohlen (1991)	Biologie
Christian Nohl, Stetten (1994)	Wirtschaftswissenschaften
Franziska Pfeifer, Lenzburg (1992)	Französisch, Italienisch
Christa Maria Rey, Holderbank (1992)	Klavier
Peter Röseler, Grossaffoltern (1979)	Gitarre
Charlotte Sauer, Häggingen (1988)	Wirtschaftswissenschaften
Dr. Annemarie Schaffner, Wohlen (1991)	Biologie
Roger Scharpf, Fislisbach (1990)	Turnen, Deutsch
Alexander Shinn, Marly (1992)	Klavier
Guido Steinmann, Hunzenschwil (1987)	Cello
Beat Wälti, Lenzburg (1995)	Singen, Klavier, Musik
Markus Weber, Zürich (1990)	Deutsch, Englisch
Marlies Zwimpfer, Stetten (1992)	Darstellendes Spiel

## Religionslehrer der Landeskirchen

Zürcher Hans (1998)

Religion ökumenisch

### Zahl der Lehrkräfte

Hauptlehrkräfte	25
Hauptlehrer an and. Schulen	1
Lehrbeauftragte	39
Religionslehrer	<u>1</u>
Total der beschäftigten Lehrkräfte	66

### Stellvertretungen

Hoppler Danielle, Muri	Wirtschaftswissenschaften
Konrad Roger, Sins (1997/98)	Posaune
Lustenberger Claire, Möhlin	Turnen
Rüttimann Andreas, Wettingen	Geschichte
Siegenthaler Rudolf, Klingnau	Turnen
Suter Stephan, Lenzburg	Geographie
Wyss Jan, Dintikon	Trompete
Zeindler Yvonne, Kindhausen	Trompete

## Mutationen, Verabschiedungen u.a.

### Lehrpersonen

#### Eintritte

*Eva Binggeli* wurde auf Beginn des zweiten Semesters gewählt als Lehrbeauftragte für Violine und Viola.

#### Verabschiedungen

Im Verlaufe oder auf Ende des Schuljahres 1998/99 haben folgende Lehrkräfte unsere Schule verlassen:

*Hans Joho*, Hauptlehrer seit der ersten Stunde, trat altershalber auf Ende des ersten Semesters aus dem Schuldienst aus. Der Regierungsrat wählte Hans Joho im Dezember 1968 als ersten Hauptlehrer für Violine ans damalige „Zweig-Lehrerseminar Wohlen“ mit Amtsantritt im Frühling 1969. Der neugewählte Lehrer war längst mit dem aargauischen Schulwesen vertraut: A-Matur an der Kantonsschule Aarau und anschliessend 1956, nach einem Jahreskurs, das Primarlehrerpatent am Lehrerseminar in Wettingen. Am Konservatorium in Winterthur erarbeitete er sich das Diplom für Violine. Sechs Jahre wirkte Hans Joho als Primarlehrer in Elfingen und Brugg, um sich dann ab 1962 ganz dem Violinunterricht zu widmen. Mit grossem beruflichem Eifer und Können und aussergewöhnlicher menschlicher Einfühlungsgabe führte er unzählige Schülerinnen und Schüler in die subtile Kunst des Violinspiels ein. Über Jahre baute er das Schulorchester von Lehrerseminar und Kantonsschule Wohlen auf und erlebte manchen erfolgreichen Auftritt bei feierlichen Schulanlässen. Obschon er während all der Jahre aus Pensengründen auch an andern Schulen aktiv war, setzte sich Hans Joho in Wohlen ein für das Gelingen von Spezialwochen, von Lehrerkonferenzen und für die Anliegen der Musikergruppe

der Schule. Im Kollegium waren seine zuverlässige, feinfühlige Art und seine eher seltenen, dafür trafen Voten sehr geschätzt. Wir danken Hans Joho sehr herzlich für 31 Jahre erfolgreichen Einsatz an unserer Schule, für seine Loyalität zu unserer Schulgemeinschaft und wünschen ihm einen neuen Lebensabschnitt in Gesundheit und mit der ersehnten Musse für seine Lieben und seine vielen Hobbies.

*Manuela Freihofer*, Lehrbeauftragte für Geschichte und Englisch seit August 1994, verliess unsere Schule im April 1998, um sich ganz ihrer Tochter widmen zu können, die im Mai zur Welt kam. Manuela Freihofer hatte 1989 an der Universität ihr Studium in Anglistik sowie allgemeiner und amerikanischer Geschichte abgeschlossen und die entsprechenden didaktischen Fächer belegt. Anschliessend unterrichtete sie ihre Fächer in Schwyz und Zürich, um schliesslich an unserer Schule ein allmählich grösser werdendes Pensum zu betreuen. Sie gab unter anderem wesentliche Anstösse zum Ausbau des Englischpraktikums. Kulturvermittlerin war sie als gebürtige Deutsche beispielsweise auch in der Klassenwoche über die Norddeutschen Inseln und das Wattenmeer.

Wir danken Manuela Freihofer für ihren geschätzten Beitrag an unser Schulleben, wünschen ihr glückliche Zeiten und alles Gute!

#### Wir gratulieren

*Dr. Eugen Bürgisser*, dem ersten Direktor unserer Schule, zu seinem 90. Geburtstag (23. Mai 1999). Sein Wirken als Lehrer (Geschichte und Latein) ab April 1966 sowie als Schulleiter von März 1969 bis Ende Schuljahr 1974/75 ist unvergessen; er hat das Schulklima bis heute mitgeprägt.

## Aufsichtskommission

Für die Schule und insbesondere die Schulleitung ist die Aufsichtskommission ein wichtiger Gesprächspartner.

Mit dem rasanten Wandel der Mittelschulstrukturen änderte sich auch das Anforderungsprofil an die Aufsichtskommission. So ist es für unsere Schule sehr wesentlich, eine engagierte, sachkundige Aufsichtskommission zu haben. Wenn dann – wie in diesem Bericht – das Ausscheiden langjähriger Mitglieder zu melden ist, verbindet sich damit auch ein Abschied aus enger Zusammenarbeit.

*Lieni Füglistaller* bereicherte als Unternehmer die Arbeit und Meinungsbildung der Aufsichtskommission um wirtschaftliche Aspekte und als Grossrat mit einem Schwerpunkt in der Bildungspolitik um bildungspolitisch pointierte Ansichten. Schule und Schulleitung schätzten seine Anregungen aus spezifischem Blickwinkel und danken L. Füglistaller für seine langjährige Mitarbeit in der Bildungspolitik der Freiamter Mittelschule.

*Franz Wille* brachte reiche Erfahrung aus der Praxis eines langjährigen Lehrers, aber als ehemaliger Grossrat auch aus den grossen politischen Zusammenhängen wie aus der Freiamter Alltagspolitik, in unsere Schule ein. Seine ausgewogenen und praxisbezogenen Voten, sein Hintergrundwissen um bildungspolitische Strömungen waren stets bereichernd. Im Ausschuss für Rekursfälle verband er konsequente erzieherische Haltung mit viel Verständnis für den Einzelfall. Als Visitor war er in der Lehrerschaft geschätzt und anerkannt. Die Schule dankt F. Wille für seinen Einsatz.

Der Regierungsrat wählte neu in das Aufsichtsgremium der Kantonsschule Wohlen:

*Josef Baur, Villmergen*  
*Bruno Lüthy, Wohlen*

Die Schulleitung und die Lehrerschaft freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

## Angestellte Administration

*Brigitte Steinmann* betreute während fast fünf Jahren das Sekretariat im Pavillon. Sie fand sich nicht nur rasch zurecht im komplexen Betrieb, sie engagierte sich auch menschlich intensiv für ein sozial erfreuliches Zusammenleben: ihre Pausenkaffee-Treffs bleiben unvergessen. Sie verliess uns anfangs Jahr, da eine neue, grössere berufliche Herausforderung lockte. Wir danken Brigitte Steinmann für ihre sehr geschätzte Mitarbeit und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute.

*Judith Bolli* ist seit 1. März 1999 unsere neue Mitarbeiterin im Schulsekretariat. Wir heissen sie herzlich willkommen und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.

*Andreas Bachofner* wird ab kommendem Schuljahr als technischer Betreuer (Teilpensum) an unserer Schule tätig sein.

*K. Horlacher*

## 4. Schülerschaft

Stand zu Beginn des Schuljahres

### Klasse 1B (Klassenlehrer: Dr. Lorenz Stäger)

Baumgartner Regula, Benzenschwil

Benz Claude, Wohlen

Büschlen Jeannine, Widen

De Vries Benno, Wohlen

Ferrari Fabienne, Rudolfstetten

Fricker Belinda, Lenzburg

Grolimund Nadine, Berikon

Günther Sarah, Dintikon

Heeb Stefan, Sarmenstorf

Jovanna Maria, Boswil

Kramis Thierry, Buttwil

Künzli Fabienne, Wohlen

Mühlebach Claudia, Berikon

Sachs Yvonne, Beinwil (Freiamt)

Schelker Patrizia, Widen

Sieg Anna, Berikon

Studer Nina, Aristau

Wernli Isabelle, Dintikon

Wild Isabella, Aettenschwil

Zweifel Sibylle, Wohlen

*Zu den Illustrationen in diesem Heft:*

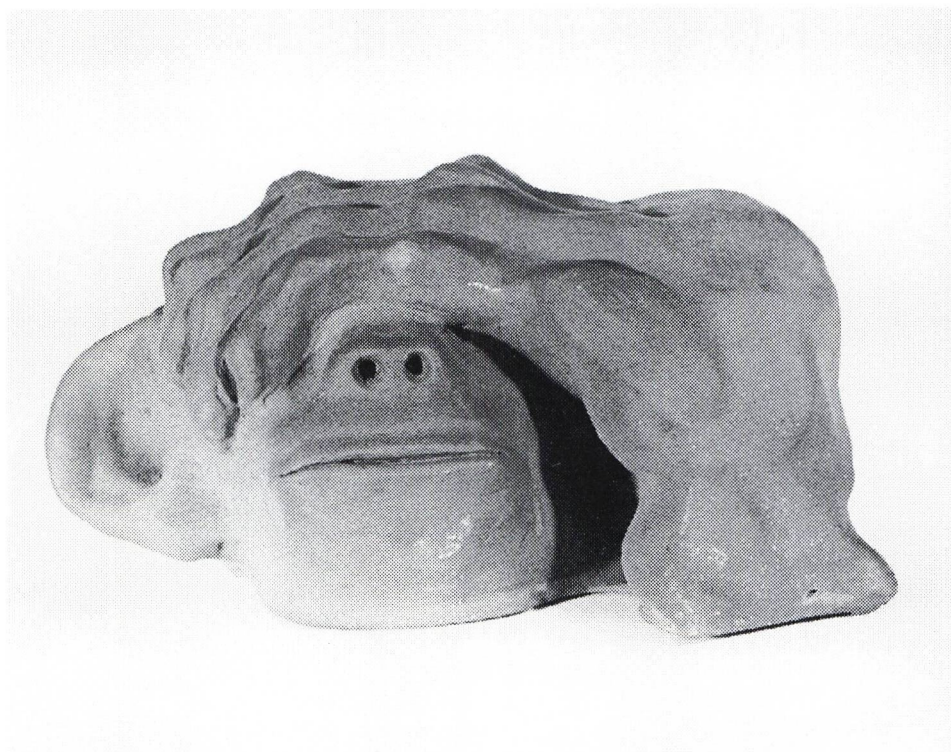
*Es handelt sich um Arbeiten, die im Zeichenunterricht der ersten Klassen, unter der Leitung von Urs Wiederkehr, entstanden sind zum Thema „Hand“.*

## **Die Hand**

Das Begreifen beginnt mit dem Greifen. Unsere Hand ist ein Denkorgan. Was wir „fest im Griff haben“, scheinen wir begriffen zu haben. Offensichtlich wird klar, was „auf der Hand liegt“. Eine Geste spricht klarer als manche Worte.

In Zeichnung, Malerei und Plastischem Gestalten sprechen Schülerinnen und Schüler mit ihren Händen zu uns. Sie versuchen so eine visuelle Brücke zur Umwelt zu schlagen. Hören wir Ihnen mit unseren Augen zu.

*Urs Wiederkehr*



Klasse 1C (Klassenlehrerin: Monique Meier)

Beltrame Corina, Rudolfstetten  
Binkert Reto, Zufikon  
Bösch Stefan, Buttwil  
Bongiovanni Patrizia, Zufikon  
Cadosch Sandro, Arni-Islisberg  
Habr Jaroslav, Birri  
Häfner Sämi, Muri  
Helfenstein Sinja, Wohlen  
Hügli Michael, Muri  
Ineichen Denise, Wohlen  
Kern David, Boswil  
Keusch Florian, Villmergen  
Koller Manuel, Merenschwand

Krom Robin, Bremgarten  
Kuratli Andrea, Arni-Islisberg  
Meyer Bernard, Oberwil-Lieli  
Meyer Raphael, Kallern  
Michel Isabell, Buttwil  
Müller Noël, Oberlunkhofen  
Sachs Marie-Claire, Wohlen  
Scherer Stefanie, Berikon  
Schultheiss Diego, Hilfikon  
Vergari Daniele, Oberrüti  
Vogt Florian, Zufikon  
Weber Manuela, Jonen  
Wiehl Daniel, Bremgarten

Klasse 1Da (Klassenlehrerin: Gisela Calame)

Alexander Stephan, Lenzburg  
Ashapa Rebecca, Muri  
Bircher Carmen, Häggingen  
Cioffi Valerio, Wohlen  
Eugster Rahel, Meisterschwanden  
Fischer Thomas, Lenzburg  
Gerardo Mariella, Widen  
Graf Sabine, Staufen  
Haller Barbara, Oberrüti  
Huber Sonja, Staufen  
Kunz Donatina, Villmergen

Moser Annina, Meisterschwanden  
Renckly Benjamin, Wohlen  
Rohr Simona, Lenzburg  
Rusterholz Simone, Waltenschwil  
Sachs Angela, Beinwil (Freiamt)  
Schreiber Myriam, Dintikon  
Strebel Alexandra, Buttwil  
Strebel Stefanie, Häggingen  
Todisco Mara, Bremgarten  
Weder Michael, Beinwil (Freiamt)

Klasse 1Db (Klassenlehrer: Markus Weber)

Acocella Franca, Lenzburg  
Berger Joël, Muri  
Bühlmann Daniel, Muri  
Buri Bettina, Fahrwangen  
Dietiker Dominique, Staufen  
Furter Dina, Lenzburg  
Hitz Franziska, Hunzenschwil  
Lüdi Monika, Rudolfstetten  
Michel Sonja, Waltenschwil  
Prati Marc, Ammerswil  
Saxer Anja, Dottikon  
Scheitza Maiko, Zufikon

Schenkel Cornelia, Auw  
Schnyder Michaela, Muri  
Stöckli Corinne, Muri  
Strebel Sabrina, Anglikon  
Studer Francesca, Widen  
Tester Natalie, Jonen  
Valentino Daniela, Wohlen  
Villiger Corinne, Auw  
Weber Ladina, Bünzen  
Wiehl Andrea, Bremgarten  
Winter Katy, Meisterschwanden

Klasse 1Ea (Klassenlehrer: Dr. Josef Kunz)

Bianchi Luca, Widen	Merten Matthias, Waltenschwil
Bieri Beatrice, Muri	Roth Florian, Bremgarten
El-Guindehi Nabila, Bütikon	Schärer Hannes, Anglikon
Elvedi Claudia, Oberwil-Lieli	Städelin Patrick, Merenschwand
Erismann Marlene, Villmergen	Stohler Fiona, Staufen
Flückiger Eliane, Staufen	Strebel Jan, Künten
Füglistaller Tobias, Rudolfstetten	Streit Ursula, Widen
Führer Sergio, Oberlunkhofen	Walter Fabienne, Lenzburg
Gehrig Ulrich, Unterlunkhofen	Weber Pascal, Lenzburg
Hassler Michel, Staufen	Weisshaupt Martin, Wohlen
Hofer Pamela, Unterlunkhofen	Wetzel Lukas, Oberwil-Lieli
Meier Emanuel, Wohlen	Widmer Daniel, Wohlen

Klasse 1Eb (Klassenlehrer: Goran Grubacevic)

Baumgartner Norbert, Muri	Meier Monique, Waltenschwil
Dürsteler Adrian, Lenzburg	Müller André, Jonen
Frehner Stephan, Berikon	Niedrig Jonatan, Berikon
Günter Felix, Rudolfstetten	Pöhlmann Joshua, Auw
Gut Adrian, Lenzburg	Schmid Pascal, Wohlen
Hochstrasser Martin, Wohlen	Schönmann Zeno, Rudolfstetten
Hummel André, Muri	Stutz Anita, Oberwil-Lieli
Keller Heidi, Hermetschwil-Staffeln	Stutz Katrin, Unterlunkhofen
Kramer Rebecca, Berikon	Uhr Karin, Dietwil
Kunz Raphael, Villmergen	Widmer Pascal, Meisterschwanden
Lottenbach Maja, Sins	Wirth Marc, Meisterschwanden
Lüthy Peter, Wohlen	

Klasse 2B (Klassenlehrerin: Regula Gujer)

Aeschbach Ester, Wohlen	Jucker Martin, Meisterschwanden
Börlin Martin, Wohlen	Köchli Thomas, Muri
Brun Brigitte, Zufikon (Ausl.)	Meier Judith, Villmergen
Conradin Katharina, Benzenschwil (Ausl.)	Meier Ruth, Villmergen (Ausl.)
Cueni Stefanie, Bremgarten	Meyer Nicole, Lenzburg (Ausl.)
Esposito Fabrizio, Villmergen	Müller Yvonne, Merenschwand
Frei Patrick, Hendschiken (Ausl.)	Narducci Rebecca, Wohlen
Häfliger Thomas, Lenzburg	Schudel Jürg, Staufen
Hasler Andrea, Wohlen	Sennrich Catherine, Sins
Herzog Michel, Niederwil (Ausl.)	Steimen Irene, Bütikon
Huber Ueli, Buttwil	Walter Stefan, Wohlen

Klasse 2C (Klassenlehrer: Dr. Waldemar Feller)

Burgener Nicolas, Bremgarten  
Fässler Lukas, Mühlau (Ausl.)  
Fried Tamara, Wohlen  
Hard Martin, Muri  
Hofer Ramon, Wohlen  
Hüsler Martin, Fahrwangen  
Käppeli Claudia, Wohlen (Ausl.)  
Keller Vera, Wohlen  
Kovacevic Alen, Wohlen  
Kuhn Mathias, Villmergen  
Lindig Evelyn, Sarmenstorf  
Meier Pascal, Sarmenstorf

Mosberger Philippe, Zufikon  
Müller Manuel, Unterlunkhofen (Ausl.)  
Müller Thomas, Unterlunkhofen  
Paine Catherine, Arni-Islisberg  
Roth Margot, Oberwil-Lieli (Ausl.)  
Schmid Alexander, Fischbach-Göslikon  
Spiess Daniel, Abtwil  
Steinemann Barbara, Meisterschwanden  
Stengl Benjamin, Fischbach-Göslikon  
Suzuki Alex, Bremgarten  
Tagmann Janick, Niederwil  
Wechsler Oliver, Buttwil

Klasse 2Da (Klassenlehrerin: Esther Amrein)

Balint Tina, Wohlen  
Blunzli Franziska, Zufikon  
Dietrich Raphael, Zufikon  
Hunziker Silvia, Bremgarten  
Kappeler Aline, Muri  
Käppeli Nicole, Muri  
Kuhn Mirjam, Bünzen

Melliger Martina, Muri  
Merkli Christian, Aristau-Althäusern  
Rampa Monika, Zufikon  
Seltenhammer Caroline, Buttwil  
Stucki Thérèse, Oberrüti  
Thalmann Andrea, Sins  
Wernli Stefanie, Uezwil

Klasse 2Db (Klassenlehrer: Franco Loher)

Amhof Sascha, Sarmenstorf  
Angst Matthias, Beinwil (Freiamt) (Ausl.)  
Camilli Fabio, Villmergen  
Elvedi Corinne, Oberwil-Lieli  
Ernst Manuela, Widen  
Eugster David, Meisterschwanden  
Groeneweg Mirjam, Boswil  
Hilfiker Sven, Boswil  
Huser Sara, Nesselnbach  
Kaspar Marc-André, Waltenschwil  
Kuhn Vera, Bünzen

Lüthi Sonja, Hägglingen  
Müller Nadine, Wohlen  
Nietlispach Susann, Dintikon  
Però Eliana, Zufikon  
Schwendener Andrea, Arni-Islisberg  
Seiler Michael, Villmergen  
Soland Katia, Unterlunkhofen (Ausl.)  
Studer Simone, Eggenwil  
Stutz Ursula, Unterlunkhofen  
Vonmüllenen Natalie, Buttwil  
Wanner Jacqueline, Waltenschwil

### Klasse 2E (Klassenlehrerin: Charlotte Sauer)

Andermatt Adrian, Mühlau	Meyer Christian, Villmergen
Baur Fabian, Villmergen	Parolo Martin, Muri
Burke Martin, Bettwil	Pfanzelt Dagmar, Widen
Celio Enrico, Zufikon	Schiess Katrin, Villmergen
De Corso Dirco, Hermetschwil-Staffeln	Schmid Christian, Wohlen
Di Chiara Fabio, Villmergen	Spälti Andreas, Rudolfstetten
Ettlin Fabian, Abtwil	Steinmann Milena, Villmergen ( <i>Ausl. 1. S.</i> )
Furger Sven, Waltenschwil	Tanner Sascha, Dintikon
Hügli Thomas, Muri	Vock Nicole, Hägglingen
Koller Adrian, Zufikon ( <i>Ausl. 2. S.</i> )	Wenk Philipp, Büttikon
Kron Christian, Unterlunkhofen	Würsch Sarah, Villmergen
Loher Miriam, Wohlen	Zibung Roman, Hermetschwil-Staffeln
Lüthy Denise, Anglikon	Zwyssig Sandro, Zufikon

### Klasse 3B (Klassenlehrer: Hansjörg Künzler)

Benz Rafael, Wohlen	Müller Tina, Oberlunkhofen
Blindenbacher Richard, Rudolfstetten	Poyet Cédric, Zufikon
Carl Corina, Widen	Rafaisz Patrick, Muri
Esposito Dominik, Dintikon	Rossberg Christian, Hermetschwil
Fiasco Stefania, Dottikon	Schaller Christian, Unterlunkhofen
Hilpert Anna-Kathrin, Muri	Schneider Barbara, Dottikon
Koller Simone, Merenschwand	Urech Martina, Villmergen
Krom Dagmar, Bremgarten	Vock Anita, Niederwil
Kuhn Sarah, Kallern	Widmer Caroline, Rottenschwil
Leemann Bettina, Dintikon	Wirz Karin, Merenschwand
Müller Claudia, Unterlunkhofen	

### Klasse 3C (Klassenlehrer: Erich Bühlmann)

Arnold André, Muri	Koch Pirmin, Villmergen
Bucher Sarah, Dottikon	Kurt Reto, Sins
Burri Martin, Wohlen	Locher Thomas, Oberlunkhofen
Conradin Detlef, Benzenschwil	Oppliger Nicolas, Widen
Eggenschwyler Basil, Bremgarten ( <i>Ausl.</i> )	Russi Ian, Zufikon
Eroyan Simon, Wohlen	Sadokierski Dorota, Künten
Füglister Michael, Zufikon	Schlessinger Florian, Oberlunkhofen
Gloor Thomas, Widen	Sennrich Charlotte, Sins
Groux André, Berikon	Stauber Robin, Sarmenstorf
Jaggy Marcel, Althäusern	Sullivan Robin, Niederwil
Jenni Patrick, Sarmenstorf	Tardy Evelin, Bremgarten
Keller Georg, Wohlen	



Klasse 3D (Klassenlehrer: Urs Senn)

Allenspach Lüdovic, Bremgarten  
Bärtschi Carmen, Wohlen  
Dellsperger Marc, Bremgarten  
Di Chiara Manuela, Muri  
Elser Jennifer, Sins  
Fiechter Julien, Waltenschwil  
Gloor Eveline, Widen  
Hohl Valérie, Zufikon  
Isenegger Elisabeth, Aettenschwil  
Krähenbühl Susanne, Waltenschwil  
Melliger Sibylle, Muri

Merki Ramona, Wohlen  
Monte Loredana, Bremgarten  
Müller Anna-Lena, Althäusern  
Müller Karin, Muri  
Piscitello Davide, Wohlen  
Sachs Myriam, Beinwil (Freiamt)  
Schicker Anita, Bremgarten  
Schoch David, Meisterschwanden  
Schumacher Christine, Rottenschwil  
Spiess Martina, Unterlunkhofen  
Wicki Andrea, Althäusern

Klasse 3E (Klassenlehrer: Dr. Alexander Läubli)

Anderegg Dominique, Zufikon  
Baumgartner Christian, Meisterschwanden  
Beeler Patrick, Bremgarten  
Bereuter Stephan, Zufikon  
Csoka Dominic, Berikon  
Döbeli Irene, Sarmenstorf  
Doessegger Andreas, Villmergen  
Egli Franziska, Bettwil  
Fischbach Peter, Villmergen  
Geisseler Franziska, Waltenschwil

Hochrainer Beat, Muri  
Künzli Nicole, Wohlen  
Laube Erich, Muri  
Scheuber Cornell, Sins  
Spycher Susanne, Hägglingen  
Stutz Dominik, Fischbach-Göslikon  
Wapf Oliver, Villmergen  
Wechsler Philippe, Berikon  
Wietlisbach Mirjam, Dottikon  
Wietlisbach Oliver, Sarmenstorf

Klasse 4B (Klassenlehrerin: Franziska Pfeifer)

Bieri Sandra, Jonen  
Bruderer Joy, Beinwil (Freiamt)  
Ferrari Oliver, Rudolfstetten  
Haltinner Ursina-Simone, Boswil  
Herzog Pascal, Niederwil  
Höglinger Marc, Rottenschwil  
Hohl Viviane, Zufikon  
Huwyler Esther, Wallenschwil  
Krummenacher Isabel, Sins  
Lichtensteiger Mirijam, Wohlen

Lüthy Christine, Wohlen  
Meier Corinne, Dintikon  
Melchert Nicole, Zufikon  
Miard Fabien, Rudolfstetten  
Stämpfli Simone, Fahrwangen  
Stern Deborah, Meisterschwanden  
Strebel Denise, Merenschwand  
Tester Marc, Jonen  
Trachsel Sonja, Wohlen  
Troxler Nicole, Rottenschwil

Klasse 4C (Klassenlehrer: Dr. Adrien Cornaz)

Angehrn Samuel, Buttwil  
Camenzind Diana, Arni  
Cicolini Marco, Friedlisberg  
Cioffi Michele, Wohlen  
El-Guindehi Karima, Büttikon  
Hunziker Christoph, Zufikon  
Kaspar Peter, Fahrwangen  
Krauer Simon, Zufikon  
Lanfranchi Sarah, Dottikon  
Lepore Nino, Mellingen  
Leu Tamara, Sins

Lüdi Pascal, Rudolfstetten  
Meienberger Reto, Dottikon  
Prenosil Eva, Rudolfstetten  
Ramel Demian, Wohlen  
Rast Helen, Wohlen  
Reimann Sebastian, Bremgarten  
Ribolla Sandro, Staffeln  
Rohner Jonas, Dottikon  
Schmid Harry, Wohlen  
Streb Sebastian, Sins  
Wille Matthias, Wohlen

Klasse 4D (Klassenlehrer: Luigi D'Amico)

Adam Lucienne, Besenbüren  
Breitschmid Franziska, Niederwil  
Caviezel Susanne, Dottikon  
Christen Simon, Muri  
Ebnöther Clea, Muri  
Haller Corinne, Anglikon  
Höglinger Dominic, Rottenschwil  
Honegger Dawn, Bremgarten  
Huwiler Nadia, Muri  
Käppeli Patricia, Zufikon  
Kleeb Sandra, Wohlen  
Lawrence Stephanie, Wohlen

Muntwyler Nadja, Wohlen  
Muntwyler Silvia, Wohlen  
Nodari Dino, Oberwil-Lieli  
Paine Anthony, Arni  
Schmidiger Patrizia, Muri  
Schmidli Remo, Villmergen  
Schüepf Ronnie, Zufikon  
Schwab Stephanie, Waltenschwil  
Stöckli Philipp, Birri-Aristau  
Valdivia Monica, Oberwil-Lieli  
Valentino Sonja, Wohlen  
Wey Fabia, Muri

Klasse 4Ea (Klassenlehrer: Christian Nohl)

Achermann David, Waltenschwil  
Bereuter Carmen, Zufikon  
Buck Philipp, Boswil  
Burgermeister Nicole, Rudolfstetten  
Deubelbeiss Adrian, Fahrwangen  
Handschin Martin, Sarmenstorf  
Jörimann Karin, Rudolfstetten  
Kaspar Dominik, Fahrwangen  
Knüsel Claudia, Abtwil  
Koch André, Büttikon  
Lusser Dominik, Uezwil

Mägerle Daniel, Oberlunkhofen  
Meier Claude, Bellikon  
Merkli Jean-Daniel, Althäusern  
Müller Roger, Boswil  
Pozzi Ramon, Rudolfstetten  
Rüfenacht Martin, Zufikon  
Scherer Michael, Berikon  
Sieber Raphael, Sins  
Stäger Andreas, Wohlen  
Stöckli Fabian, Wohlen

Klasse 4Eb (Klassenlehrer: Alfred Amrein)

Beeler David, Muri  
Bosshard Daniel, Oberlunkhofen  
Chaksad David, Wohlen  
Jucker Roman, Meisterschwanden  
Kohler Sibylle, Büttikon-Uezwil  
Niedrig David, Berikon  
Oester Gerhard, Berikon  
Rodano Mauro, Bremgarten  
Rutz Romana, Zufikon  
Schuppisser Silvan, Muri

Sigg Mario, Sarmenstorf  
Steger Mario, Künten  
Steinemann Markus, Meisterschwanden  
Stöckli Angela, Waltenschwil  
Strub Yael, Rudolfstetten  
Weisshaupt Andreas, Wohlen  
Widler Marcel, Althäusern  
Wiederkehr Sandra, Bremgarten  
Zingg Claudia, Berikon

## 5. Statistisches

### Lehrpersonen

#### Anstellungsverhältnisse

<i>Anstellungsverhältnis</i>	<i>Frauen</i>		<i>Männer</i>		<i>Total</i>	
	<i>Anzahl</i>	<i>in %</i>	<i>Anzahl</i>	<i>in %</i>	<i>Anzahl</i>	<i>in %</i>
Hauptlehrkräfte im Vollamt	0	0.0	16	100.0	16	24.6
Hauptlehrkräfte im Teilamt	1	11.1	8	88.9	9	13.8
Lehrbeauftragte	20	50.0	20	50.0	40	61.5
Total	21	32.3	44	67.7	65	100.0

# Schülerinnen und Schüler

## Bestand Anfang Schuljahr 1998/99

Typus	Anzahl Klassen				Frauen	Männer	Total	durchschnittl. Klassengrösse
	1.	2.	3.	4.				
Typus B	1	1	1	1	57	26	83	20.8
Typus C	1	1	1	1	26	69	95	23.8
Typus D	2	2	1	1	97	30	127	21.2
Typus E	2	1	1	2	39	94	133	22.2
<b>Total</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>219</b>	<b>219</b>	<b>438</b>	<b>21.9</b>

## Maturitätsprüfungen

	Typus B		Typus C		Typus D		Typus E		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Zur Prüfung angetreten	15	5	6	16	16	7	10	30	47	58
Prüfung bestanden	15	4	6	16	14	7	9	29	44	56
Erfolgsquote in %	100.0	80.8	100.0	100.0	87.5	100.0	90.0	96.7	93.6	96.6

## Schülerinnen- u. Schülermutationen während des Schuljahres

Klasse	Typus B				Typus C				Typus D				Typus E				Total	
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.		
Eintritte									1								1	2
Austritte									1	1			1	1	1			5

## Remotionen

Klasse	Typus B				Typus C				Typus D				Typus E				Total	
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.		
Probezeit nicht bestanden					2				2				4					8
Remotion nach 1. Sem.									1	1				1				3
Remotion nach 2. Sem.			1		0	1	1		1	1								5
<b>Total</b>	0	0	1	0	2	1	1	0	3	2	0	1	4	0	1	0		16

## Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen

Jahr	Typus B		Typus C		Typus D		Typus E		Total	
	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen
1976/77	25	1			25	1			50	2
1980/81	93	4			112	6			205	10
1990/91	73	4	76	4	85	4	64	3	298	15
1995/96	108	6	114	6	105	5	126	6	453	23
1996/97	112	6	105	5	102	5	120	6	439	22
1997/98	105	5	92	4	123	6	123	6	443	21
1998/99	83	4	95	4	127	6	133	6	438	20

## Eintritte in die 1. Klasse des Schuljahres 1999/2000

	Latein		Moderne Sprachen		Mathematik		Geistes- und Sozialwissenschaften		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	11	11	19	2	9	14	9	16	48	43
Eigene Aufnahmeprüfung									0	0
Übrige Eintritte									0	0
Total Eintritte	11	11	19	2	9	14	9	16	91	
Total Klassen	1		1		1		1		4	

## Besuch der Wahlpflichtfächer und der Fakultativfächer

Fächer mit \* sind für die betreffende Klasse obligatorisch.

Fächer mit - können von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden.

Für die 1. und 2. Klasse ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch.

Klassen	Typus B				Typus C				Typus D				Typus E				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Latein	*	*	*	*	3	2	2	3	16	17	5	7	3	1		1	60
Englisch	20	16	21	20	26	20	22	22	*	*	*	*	47	24	19	38	295
Italienisch	15	9	5	10	9	3	1		*	*	*	*	10		2	5	69
Hebräisch	-	-	2		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Spanisch	-	7	6	3	-	3		1	-	12	5	1	-	1			39
Russisch	-	6	5	5	-	4			-	2			-	1	3		26
Physik-Praktikum	-	-	-		-			11	-	-	-		-	-	-	5	16
Chemie-Praktikum	-	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		
Biologie-Praktikum	-	-	3	-	-	6	-	-	-	-	3	-	-	2	-	-	14
Stenographie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Maschinenschreiben	7	-	-	-	8	-	-	-	19	-	-	-	*	-	-	-	34
Chor	3	2	5	5	2	1		2	7	8	3	1		2	1	5	47
Orchester	4	3	3	1	2	3	1	1		3			2	4		5	32
Zeichnen	10	8	7	1	20	11	6		31	19	6	1	34	12			166
Musik	10	6	4	5	6	9		1	15	19	2	1	13	11	1		103
Volkswirtschaft	-	-	-	8				5	-	-	-	7	-	-			20
Staats-u.Rechtskunde	-	-	6	-	-	-	8	-	-	4	-		-	-	-	-	18
Philosophie	-	-	6	3	-	-	4	1	-	-	2	3	-	-	1	5	25
Informatik	-	-	4		-	10		-	-	-	6		-	-	7	1	28
Religion	1																1
Sprachl. Praktikum D	-	-	6	7	-	-			-	-	1	2	-	-	2	4	22
Sprachl. Praktikum E	-	-	3		-	-	1	1	-	-	9	1	-	-	5		20
Sprachl. Praktikum F	-	-			-	-			-	-			-	-			
Sprachl. Praktikum I	-	-			-	-			-	-			-	-			
Literaturpraktikum	-	-			-	-			-	-			-	-			
Darstellendes Spiel	-				-				-				-				
Werken u. Gestalten			-	-			-	-			-	-			-	-	

## Besuch des Instrumentalunterrichts

Klassen	Typus B				Typus C				Typus D				Typus E				Total ½ L.
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Klavier	2	7	7	3	2	7	1	4	8	21	7	1	6	2	2	5	85
Orgel																	
Cello			1												1		2
Gitarre	5	2	2	2	3	3	4	2	12	6		2	4	5	1	2	55
Kontrabass																	
Violine	3	1				1			2		2			2		2	13
Blockflöte	1		1						1		1		1	2			7
Fagott																	
Klarinette		1			1		2		1	1			1	2		2	11
Oboe																	
Posaune						1								1			2
Querflöte		1	1	1	1		1		4		1		1				11
Saxophon	1	2	3		3	1	1			1	2		3				17
Trompete	2					5	1			1				1	1	4	15
Schlagzeug				1	2		2	2		2	1	2	1	4		2	19
Sologesang	-	-	3	3	-	-	1		-	-	1		-	-	1		9



## Studentafel Literarabteilung des Gymnasiums (Typus B)

Semester	1. Klasse 1./2.	2. Klasse 1./2.	3. Klasse 1./2.	4. Klasse 1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4/4°	3	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen od. Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	3	3	3	3
<i>Total obligatorische Fächer</i>	<i>31</i>	<i>34/33</i>	<i>31</i>	<i>30</i>
<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	-	-	2	2
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik-Praktikum	-	-	-	0/2
Chemie-Praktikum	-	-	-	0/3
Biologie-Praktikum	-	-	0/3	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen od. Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Staats- und Rechtskunde	-	-	2	-
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	2/0	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachliches Praktikum (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

°Mathematik: davon 1 Stunde Halbklassenunterricht in Informatik

## Studentafel Realabteilung des Gymnasiums (Typus C)

Semester	1. Klasse 1./2.	2. Klasse 1./2.	3. Klasse 1./2.	4. Klasse 1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4°	4	3	3
Französisch	4°	3	3	4/3
Englisch oder Italienisch	3	3/2*	3	3
Geschichte	2	2	2	2/3
Geographie	3	2	2/0	-
Mathematik	6/5	5/4	5	4/5
Angewandte Mathematik	-	0/2	2	2
Informatik	-	2*/0	-	-
Physik	3/2	2	2	2/3
Physik-Praktikum	-	-	0/2	-
Chemie	-	2	2	2/3
Chemie-Praktikum	-	-	0/2	-
Biologie	2/3°	2	2/0	2
Zeichnen od. Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	3	3	3	3
Blockunterricht	-	0/2	3/0	-
Projektunterricht	-	-	0/4	7/0
<i>Total obligatorische Fächer</i>	<i>32/31</i>	<i>32</i>	<i>32/33</i>	<i>34/30</i>
<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3/2	3	3
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	-
Physik-Praktikum	-	-	-	0/2
Chemie-Praktikum	-	-	-	0/3
Biologie-Praktikum	-	0/3	-	-
Maschinenschreiben/Textverarbeitung	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen od. Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaft (4 Wochenstunden)				
Philosophie (4 Wochenstunden)				
Staats- u. Rechtskunde	-	-	2	-
Informatik	-	0/2	-	-
Religion	1	1	1	1
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

°D, F, Bio.: davon 2 Stunden Halbklassenunterricht

\*E, Inf.: Halbklassenunterricht

## Studentenliste Neusprachliche Abteilung des Gymnasiums (Typus D)

Semester	1. Klasse 1./2.	2. Klasse 1./2.	3. Klasse 1./2.	4. Klasse 1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4	4	4	4
Französisch	4°	4	4	4
Englisch	4°	3	3	3
Italienisch	5°	4	4	5
Geographie	2	2	2/0	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	3/3°	4	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen od. Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	3	3	3	3
<i>Total obligatorische Fächer</i>	<i>33</i>	<i>33/34</i>	<i>31/29</i>	<i>32</i>
<i>Fakultative Fächer</i>				
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik-Praktikum	-	-	-	0/2
Chemie-Praktikum	-	-	-	0/3
Biologie-Praktikum	-	-	0/3	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen od. Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Staats- und Rechtskunde	-	-	2	-
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	2/0	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachliches Praktikum (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

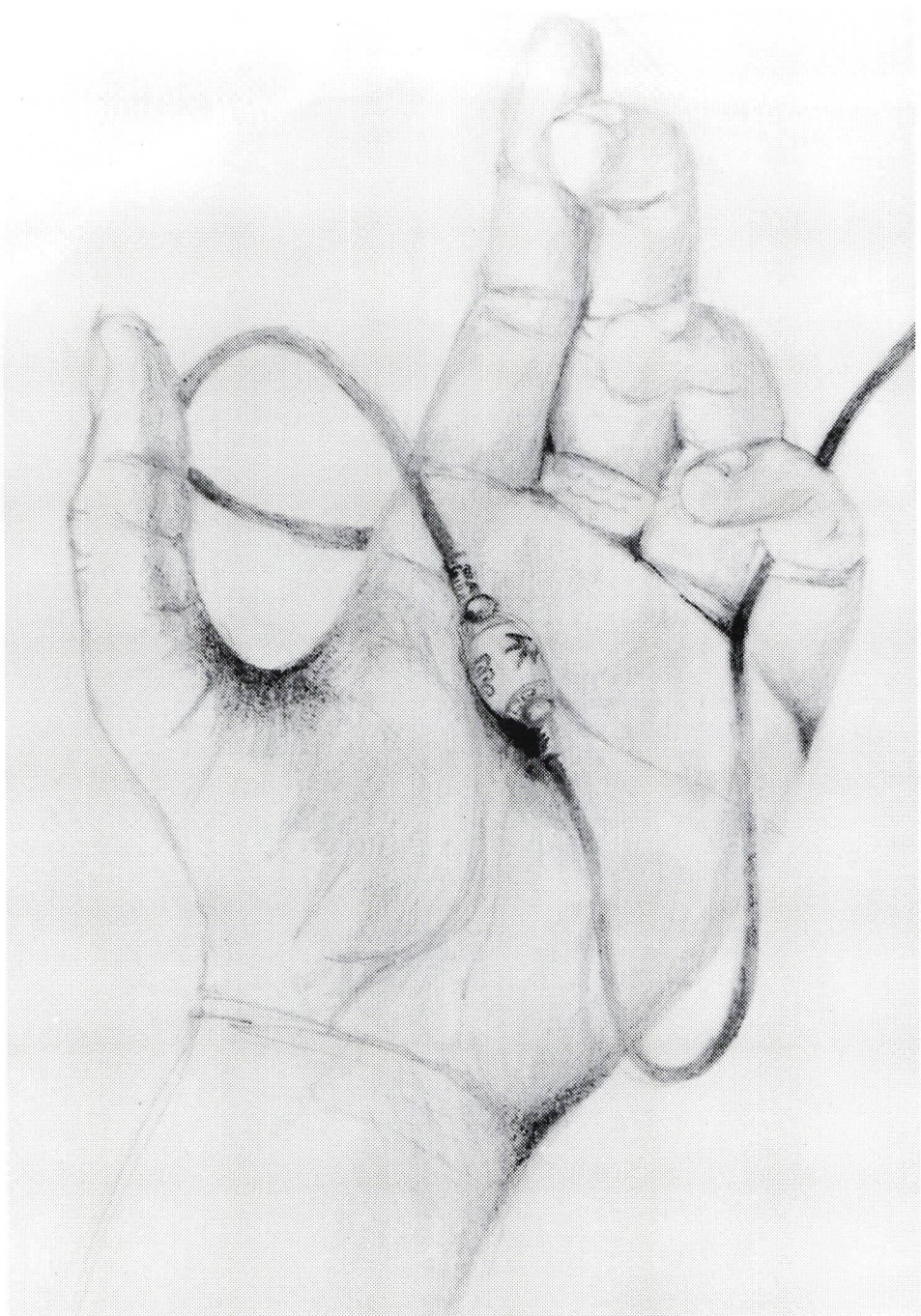
°F,E,I: davon 1 Stunde Halbklassenunterricht

°M: davon 1 Stunde Informatik Halbklassenunterricht

## Stundentafel Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums (Typus E)

Semester	1. Klasse 1./2.	2. Klasse 1./2.	3. Klasse 1./2.	4. Klasse 1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre u. Recht	3	3	4	3
Rechnungswesen/Informatik	3	3/3 <sup>o</sup>		
Volkswirtschaftslehre	-	-	2	2
Wirtschaftliches u. sozialkundl. Praktikum	-	-	-	0/2
Geschichte	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	-
Mathematik	4	3	4	4
Physik	-	2	2	2
Chemie	-	-	2	3
Biologie	2	2	2	-
Zeichnen od. Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Maschinenschreiben	2	-	-	-
Turnen	3	3	3	3
<i>Total obligatorische Fächer</i>	<i>34</i>	<i>34</i>	<i>33</i>	<i>31/33</i>
<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik-Praktikum	-	-	-	0/2
Chemie-Praktikum	-	-	-	0/3
Biologie-Praktikum	-	0/3	-	-
Stenografie	2	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen od. Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	2/0	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachliches Praktikum (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

<sup>o</sup>RW/Inf.: davon 1 Stunde Halbklassenunterricht



## 6. Aus dem Jahresgeschehen

### Tage der offenen Tür

Auch dieses Jahr, nämlich am 12. und 13. März 1999, zeigten wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher ihr Interesse daran, einen Einblick in den Alltag der Kantonsschule zu erhalten.

Nach der Begrüssung durch den Rektor Konrad Horlacher bestand die Möglichkeit, Schulstunden zu besuchen, aber auch selbst wieder einmal die Schulbank zu drücken. Wer Lust hatte, konnte einer Lektion zum Thema „Blätter“ beiwohnen und mikroskopieren und Präparate herstellen, sich mit der „Gretchenzene“ im Faust I auseinandersetzen oder

während einer Stunde seine Französisch- oder Englischkenntnisse auffrischen, um nur einige Beispiele aus dem vielfältigen Programm zu erwähnen.

Auf reges Interesse stiess – besonders auch bei ehemaligen SchülerInnen – die Informationsveranstaltung zum Immersionsunterricht. Wie dieser Unterricht in der Praxis funktioniert, konnte man anschliessend in einer Physikstunde auf Französisch selbst miterleben.

Den Schlusspunkt der Besuchstage setzten der Chor und das Jazzensemble der Schule. Aufgrund des Erfolgs freuen wir uns bereits jetzt wieder auf möglichst viele offene Türen im nächsten Jahr.

## Schulentwicklung

### a) Projektleitungsteam (PLTWo)

Zur Umsetzung des neuen MAR (Maturitätsanerkennungsreglement) wurde an unserer Schule eine Steuergruppe gewählt zur Aufgleisung und Koordination der notwendigen Arbeiten. Erich Bühlmann, Dr. Adrien Cornaz, Goran Grubacevic, Regula Gujer, Christian Nohl, Franz Widmer und Urs Wiederkehr engagierten sich in der PLTWo weit über das Normalmass hinaus. Neben der Koordination bei der Erarbeitung des Leitbildes galt es, die Vorgaben der Kantonalen Projektleitung umzusetzen, was besonders im Bereich der Lehrpläne einen grossen Aufwand erforderte. Das PLTWo löste sich wie vorgesehen im Dezember 1998 auf. Zum Dank und als Anerkennung der grossen Arbeit erhielten sich die Mitglieder an einem Wochenende im Elsass.

### b) Schulteam

Zur Weiterführung der Schulentwicklungsarbeiten, insbesondere zur Umsetzung des Leitbildes, wurde das Schulteam gebildet. Dieses besteht aus acht Lehrpersonen. Es wird von unserem Schulbegleiter Guy Kempfert unterstützt und je nach Thema ergänzt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Schülerschaft und Aufsichtskommission. Das Schulteam erarbeitete als ersten Schwerpunkt bei der Umsetzung des Leitbildes ein Fachschaftsreglement.

### c) Fachschaftsreglement

Darin werden Rechte und Pflichten der Fachschaften definiert. Gefördert wird eine vermehrte Zusammenarbeit in den Fachschaften, indem das Schulteam Aufträge an die Fachschaften formuliert.

## d) Lehrpläne

Ausgehend von den kantonalen Lehrplanteilen wurden an der Schule Grobziele und Inhalte für unsere Unterrichtsfächer erarbeitet, damit ab Schuljahr 1999/2000 die Lehrpläne eingesetzt werden können.

## Französischassistentin

Im Rahmen eines Austauschprogramms verschiedener europäischer Hochschulen hatte die Kantonsschule Wohlen im abgelaufenen Schuljahr erstmals die Gelegenheit, auf die Dienste einer Französischassistentin zählen zu dürfen.

Von November 1998 bis Ende Januar 1999 unterrichtete *Anne-Aimée Oberon* ein halbes Pensum Französisch an unserer Schule. Dadurch wurde es möglich, einer Reihe von Klassen während dieser Zeit Halbklassenunterricht im Fach Französisch anzubieten. Durch diese Arbeit mit einer muttersprachigen Französin konnte insbesondere die mündliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Der spontanen, mitreissenden Art Mademoiselle Oberons ist es zu verdanken, dass dieser Versuch als voller Erfolg bezeichnet werden darf. Der Erfolg wäre wohl noch nachhaltiger gewesen, hätte Anne-Aimée Oberon länger als nur zweieinhalb Monate an unserer Schule arbeiten können.

## Homepage Kanti Wohlen

<http://www.kanti-wohlen.ch>

Homepage-Gruppe der Kanti Wohlen:

Alexander Schmid, 2C, Alex Suzuki, 2C,  
Thomas Köchli, 2B, Irene Steimen, 2B,  
Dr. A. Cornaz, Dr. W. Feller, F. Pfeifer,  
M. Weber.

Sowohl SchülerInnen als auch LehrerInnen haben beim Aufbau der Homepage der Kanti Wohlen mitgearbeitet. Das Resultat darf als sehr geglückt bezeichnet werden. Bei regelmässiger Aktualisierung wird das Echo bestimmt auch in Zukunft vorwiegend positiv sein. Werfen Sie doch einen Blick in <http://www.kanti-wohlen.ch>!

## Preis für beste Maturnoten

**PreisträgerInnen (Kiwanis-Preis):**

Peter Kaspar, 4C

Isabel Krummenacher, 4B

Denise Strebel, 4B

## Facharbeitspreis

**PreisträgerInnen (Kantiforum-Preis):**

Nicole Burgermeister, 4Ea, für *Phantasie*

Dominic Höglinger, 4D, für *Algerien*

Peter Kaspar, 4C, für *Primzahlen*

## Kantiball

Der Kantiball war auch dieses Jahr wieder ein Grosse Erfolg: über 300 Schüler/innen nahmen daran teil und füllten die von der Klasse 2Db festlich geschmückte Aula.

Nach dem Apéro im Rondell, umrahmt mit dezenter Klaviermusik und einer erfrischenden Einlage des Kanti-Orchesters, wurde fleissig getanzt. Die in internen Tanzkursen erworbenen Kenntnisse in Walzer, Jive, Cha-Cha-Cha und Discofox konnten an die Frau oder an den Mann gebracht werden.

Die Tanzblöcke wurden wie letztes Jahr durch Auftritte des Jazzensembles und - neu - des Popensembles aufgelockert. Als um zwei Uhr morgens der letzte Walzer erklang, befand sich die Stimmung ziemlich auf dem Höhepunkt. Aber es wird ja nicht der letzte Ball gewesen sein . . .

Unser Dank gilt allen Klassen, die bei der Organisation mitgeholfen haben, sowie Res Wohler, der einen Grosseinsatz geleistet hat.

Der nächste Ball wird unter dem Motto *Südamerika* stehen: der Mambo hat ja derzeit Hochkonjunktur. Also: Auf ein Neues ...

*Roger Scharpf*



## Internet für Lehrkräfte

(Schilf: schulinterne Lehrerfortbildung)

Dass ein Tausch der Rollen *Lehrer-Schüler* für beide Seiten sehr interessant sein kann, zeigte der Fortbildungskurs *Internet für Lehrkräfte*.

Weshalb Kursleiter von auswärts anstellen, wenn sich unter der Schülerschaft Spezialisten befinden, die ihr Wissen und Können gerne weitergeben möchten?

Vier Schüler der Klasse 2C erklärten sich bereit, der Lehrerschaft an vier Abenden eine Einführung ins Internet zu geben. Das Interesse war gross und alle waren gespannt auf diesen Versuch. Das Programm des Kurses sah folgendermassen aus:

### 11.1.99

Themen: *Was ist Internet? Bedienung des Computers, Suchen im Internet: einfache Übungen*

Leitung: Benjamin Stengl, Alexander Schmid

### 18.1.99

Themen: *E-mail: Einrichtung und Bedienung, Suchen im Internet: weiterführende Übungen*

Leitung: Mathias Kuhn, Alex Suzuki

### 1.3.99

Themen: *Hilfsprogramme zum Internet (ZIP, FTP)*

Leitung: Benjamin Stengl, Alexander Schmid

### 8.3.99

Themen: *Newsgroups, Mail-Lists etc.*

Leitung: Mathias Kuhn, Alex Suzuki

Wer weiss, dass es wegen den meist sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen der TeilnehmerInnen keine leichte Aufgabe ist, Computer-Unterricht zu erteilen, wertet das Resultat dieser Internet-Einführung als sehr positiv. Alle Teilnehmenden waren sich am Schluss einig, hier etwas dazugelernt zu haben. Klar war für alle: eine solche Veranstaltung muss unbedingt wiederholt werden.

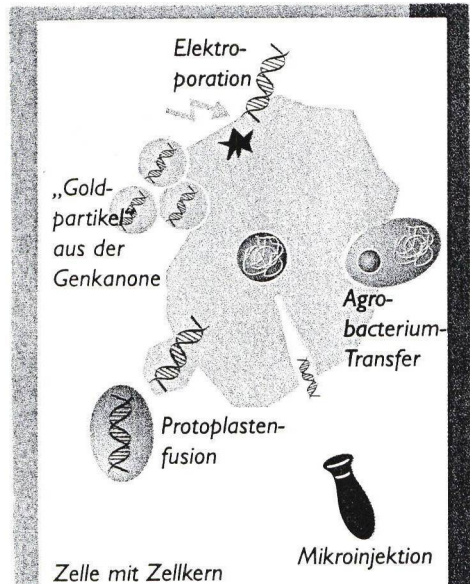
Dr. W. Feller

## BioTech mobil

InterNUTRITION – Schweizerischer Arbeitskreis für Forschung und Ernährung – offerierte uns in Zusammenarbeit mit der bayerischen Staatsregierung sowie dem deutschen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie die Aktion „*BioTech mobil – Perspektiven moderner Bio- und Gentechnologie*“.

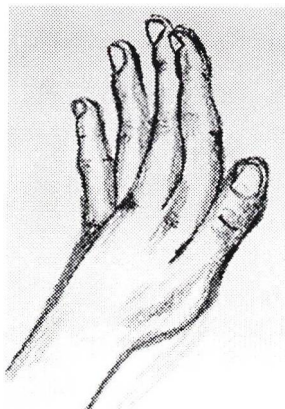
Am 6.11.1998 traf das BioTech mobil-Fahrzeug an der Kanti Wohlen ein. Das Fahrzeug ist ausgerüstet für gentechnische Demonstrationsexperimente und enthält neben acht Gruppen-Experimentierplätzen eine Postershow und verschiedene Ausstellungsobjekte. Nach einer kurzen Begrüssung am Morgen standen Führungen auf dem Programm.

Die Klassen 3C, 3E, 4B, 4C und 4D konnten je für 30 Minuten unter kundiger Anleitung durch die das Fahrzeug begleitenden Wissenschaftler die Ausstellung besichtigen. Am Nachmittag konnten interessierte Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen und des Biologie-Praktikums selber Experimente durchführen. So wurde DNS aus einer Tomate isoliert oder



mit Hilfe der Polymerase-Kettenreaktion vermehrt. Diese Technik ist zum Beispiel aus der Gerichtsmedizin nicht mehr wegzudenken. Zudem wurde ein aus einem Bakterium isoliertes Plasmid mit Restriktionsenzymen aufgeschnitten. Die unterschiedlich grossen Fragmente wurden anschliessend gelelektrophoretisch aufgetrennt. Das Interesse für diesen praktischen Nachmittagsteil war so gross, dass leider nicht alle Schülerinnen und Schüler dafür berücksichtigt werden konnten. Die Biologie-Fachschaft war froh, dass sie der Schülerschaft einen praxisnäheren Einblick in das komplexe Gebiet der Gentechnologie bieten konnte. Wir danken allen, die zum guten Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

E. Bühlmann



## Musikalische Anlässe

### Mittagsmusik

(Vortragsübungen der Instrumentalschülerinnen und -schüler)

Die Tradition der Mittagsmusik wurde im vergangenen Jahr einmal mehr mit schönem Erfolg weitergeführt. Steigende Zuhörerzahlen (SchülerInnen und Lehrpersonen) dokumentieren das Interesse für diese Anlässe, welche insgesamt sechsmal unter der Leitung verschiedener Instrumentallehrkräfte stattfanden.

### Vokalensemble und Cappella dei Giovani

Die Cappella dei Giovani, ein Streicherensemble bestehend aus Instrumentalistinnen und Instrumentalisten aus verschiedenen aargauischen Kantonsschulen, musizierte wiederum unter der Leitung von Verena Gallati mit einem Vokalensemble der Kanti Wohlen (Werke von Mozart und Pergolesi).

*Sonntag, 1.11.1998, Konzert in der Kirche Kirchberg, Küttigen*

*Samstag, 14.11.1998, Konzert in der Pfarrkirche Bremgarten*

*Sonntag, 25. April 1999, Konzert in der Reformierten Kirche Baden*

### Konzert des Kanti-Orchesters

Das Schulorchester, unter der Leitung von Marc Brühlmann, gestaltete am 12. u. 13.6.1999 die musikalischen Einweihungsfeierlichkeiten der renovierten Kirche Santa Caterina in Ponte Aquileseo (Bleniotal TI)

### Jazz-Ensemble

Das Jazz-Ensemble unserer Schule, unter der Leitung von Mathias Baumann, durfte sich im vergangenen Schuljahr neben den traditionellen hausinternen Konzerten wiederum vermehrt auch öffentlich präsentieren.

*Samstag, 29.8.98, Konzert in Klingnau (Besuch der Gemeinde Wohlen bei ihrer Partnergemeinde Klingnau)*

*Donnerstag, 3.9.98, Konzert am Dorffest Tägerig*

*Freitag, 4.9.98, Konzert in der Mensa für Gäste des Departementsausflugs ED*

*Samstag, 3.7.99, Konzert am Wettinger-Fest*

Josef Gallati

## Sportliche Aktivitäten

### *Spielturnier*

Unser traditionelles Spielturnier fand erstmals zum Semesterschluss, am Donnerstag, 28. Januar 99, statt. Trotz leichtem Rückgang bei den teilnehmenden Teams kann man das diesjährige Turnier als das Gelungenste bezeichnen. Neben fröhlicher Stimmung waren intensive und engagierte Spiele (Unihockey, Volleyball, Streetball) zu verzeichnen, bei denen bis zum Schluss um den Sieg gerungen wurde. Nicht mehr wegzudenken an diesem Anlass ist das abschliessende feine Nachtessen, vorbereitet von den Lehrerkollegen Franz Widmer und Hansjörg Künzler.

### *Beachvolleyball-Turnier*

Im August und September 1998 wurde ein internes Beachvolleyball-Turnier ausgetragen, bei dem sich die neue Anlage bestens bewährte.

### *Volleyball-Night*

Erstmals fand in der Nacht vom 31. März auf den 1. April 99 eine Volleyball-Night statt. Nicht nur der volleyballerische Anreiz schien Grund für den grossen Zuspruch zu sein!

### *Sporttag vom 16. Juni 1999*

2900 Kilometer, etwa die Distanz von Wohlen bis zum Nordkap oder nach Kairo, so die Bilanz der – im Jahre des Velos – am Sporttag gefahrenen Kilometer.

Rund 300 Schülerinnen und Schüler der ersten bis dritten Klassen starteten in 45 Gruppen morgens um etwa acht Uhr in Wohlen. Anzufahren war als erstes ein vorgegebenes Teilziel (z.B. Wildegg, Staffelegg, Aesch). Von dort aus konnten weitere beliebige Ziele in Angriff genommen werden. Mit der Rückfahrt nach Wohlen sollten insgesamt 70 Kilometer gefahren werden. Die meisten Gruppen schafften diese Vorgabe. Ziele waren: die eigene Leistungsgrenze festsetzen und erfahren, das Zusammengehörigkeitsgefühl erleben, Rücksicht auf die andern Gruppenmitglieder nehmen und landschaftliche Eindrücke sammeln. Auch Kartenlesen war gefragt. Sechs Gruppen legten mehr als 80 km zurück (davon 4 Mädchengruppen!). Zwei Schüler erreichten die Maximaldistanz von 131 km. Auch das ideale Wetter trug zum guten Gelingen des Sporttages bei.

## Teilnahme an Sportturnieren der Aargauischen Mittelschulen

10. Sept. 1998	Aarg. Mittelschulmeisterschaft Fussball Betreuung: Roger Scharpf	Organisation: Neue Kantonsschule Aarau
25. Nov. 1998	Polysportiv-Turnier Betreuung: Othmar Meyer und Roger Scharpf	Organisation: Kantonsschule Wettingen
22. Dez. 1998	Aarg. Mittelschulmeisterschaft Basketball Herren Betreuung: Hansueli Grenacher	Organisation: Kantonsschule Wohlen Hansueli Grenacher
19. März 1999	Aarg. Mittelschulmeisterschaft Handball Herren Betreuung: Roger Scharpf	Organisation: Kantonsschule Baden
3. Mai 1999	Schweizerische Mittelschulmeisterschaft Basketball Herren Betreuung: Hansueli Grenacher	Organisation: Mittelschule Glarus
19. Mai 1999	Aarg. Mittelschulmeisterschaft Unihockey Herren Betreuung: Roger Scharpf	Organisation: Kantonsschule Baden

## Sozialpraktikum 2. Klassen

Das Sozialpraktikum in der 2. Klasse wurde wie in den letzten Jahren mit Pro Juventute organisiert. Die klassenweise Auswertung zeigte, dass diese zwei Wochen neue Erfahrungen in verschiedenen Bereichen gebracht haben, die aktuellen Begriffe Sozial- und Selbstkompetenz dürfen in diesem Zusammenhang sicher genannt werden.

Auch die meisten Schülerinnen und Schüler, die sich vor Beginn skeptisch äusserten über das Praktikum, gaben im Rückblick ein positives Urteil ab. Neu ist, dass das Praktikum von Seiten einzelner Eltern unter Beschuss gerät, weil es nicht direkt zum schulischen Stoffprogramm und zur Erweiterung der Sachkompetenz beiträgt.

## Wirtschaftswoche der Klassen 3BCD

(26. Juni – 2. Juli 1999)

Organisation: Martin Müller, AIHK

Leitung: Martin Müller und Fachleute aus der Wirtschaft

Ort: Kantonsschule Wohlen

Auch dieses Jahr erklärten sich Wirtschaftsvertreter bereit, die *Nicht-E-Schülerinnen und Schüler* der dritten Klassen mit dem Unternehmensspiel WIWAG in die Wirtschaft einzuführen. In der Auswertung der Woche zeigte sich, dass diese Woche geschätzt wird. Wir werden versuchen, die Tradition beizubehalten, bis mit dem neuen MAR alle SchülerInnen eine obligatorische Einführung in Wirtschaft und Recht erhalten.

## Stipendien

Die Anzahl der Stipendengesuche ist im Vergleich zum letzten Jahr um 20% zurückgegangen, dafür wurden dieses Jahr wieder mehr Gesuche angenommen: Von 60 Ge-

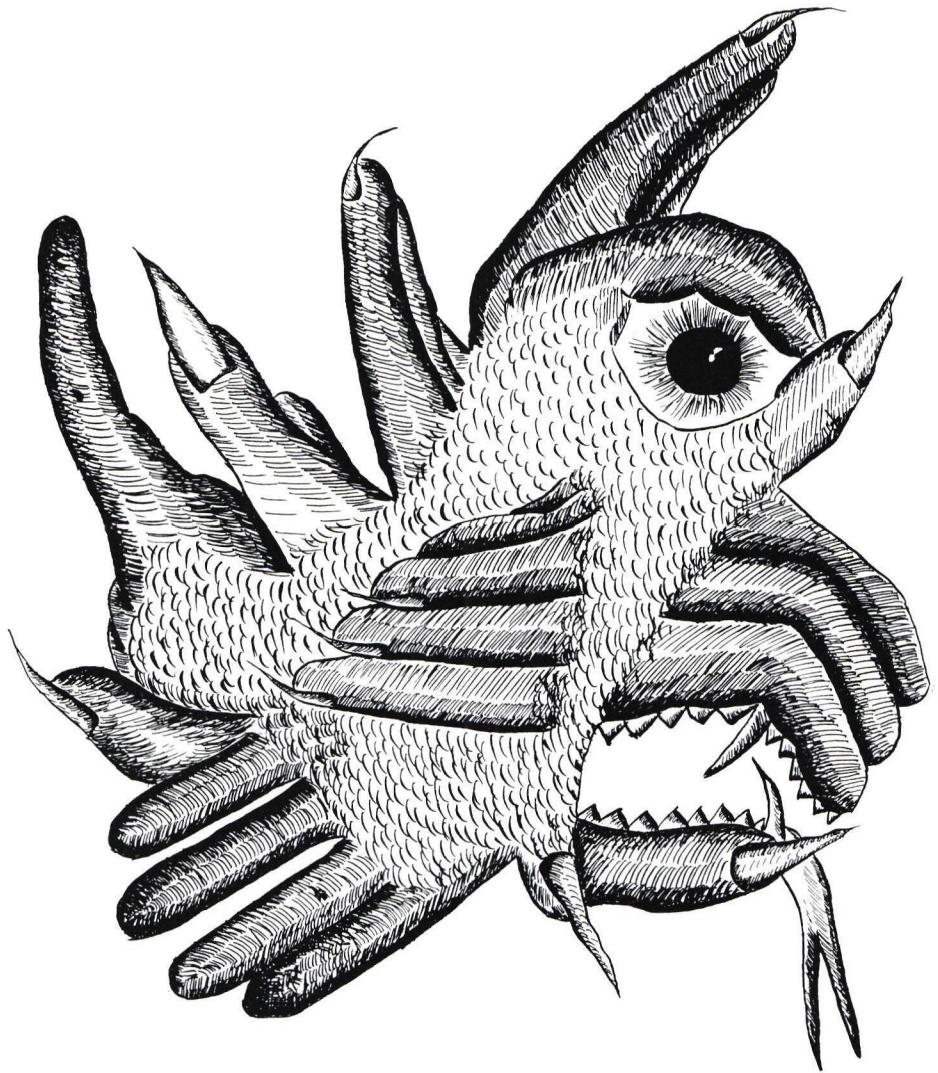
suchen wurden 51 positiv beantwortet. Total richtete der Kanton 140'000 Franken an Stipendien für unsere Schülerinnen und Schüler aus, dies ergibt ein Mittel von 2'700 Franken.

## Ehemalige

Seit jeher ist es ein wichtiges Anliegen der Schulleitung, bei unseren ehemaligen Schülerinnen und Schülern Interesse zu wecken und Unterstützung zu erhalten für *ihre* Mittelschule.

Nebst mehr oder weniger zufälligen Treffen bei Kantiforum-Anlässen freuen sich die Lehrkräfte über Einladungen zu immer etwas nostalgischen Klassenzusammenkünften, über die wir hier aus Platzgründen nicht im Einzelnen berichten können. Auch im Berichtsjahr waren wichtige Bindeglieder unsere bereits achtzehnte Ausgabe der Ehemaligenzeitschrift „Bünzfischete“ sowie die tatkräftige finanzielle und ideelle Unterstützung des Kantiforums durch erfreulich viele Ehemalige.





## A) Spezialwoche 21. - 25. September 1998

### a) Einführungswoche 1. Klassen und Klassenwochen

#### **Klasse 1B**

Leitung: Dr. L. Stäger, Dr. J. Grolimund

Ort: Blaukreuzheim HUPP, Wisen SO

„Nach Wisen bei Olten“, witzelten wir über unser Lagerziel, „da können wir ja eben so gut auf der Wiese vor der Kanti zelten!“. Doch als wir dann auf unseren Fahrrädern sassen, verging spätestens beim Aufstieg auf die Schafmatt (800m ü.M.) jeder und jedem von uns das Lachen. Wir mussten am eigenen Leib erfahren, wie weit dieses Wisen in Wirklichkeit von Wohlen entfernt liegt, wenn man den Weg über die Jurahöhen wählt. Sicher war dies das Erlebnis der Woche, an das wir uns am längsten erinnern werden.

Aus unserem Wochenprogramm:

Vorstellen selbstgewählter Texte; Besuch der Römerstadt Augusta Raurica sowie des Flusskraftwerkes Augst, durch das uns Herr Pfändler, der Vizedirektor des AEW, persönlich führte (Apéro inbegriffen); Kennenlernen der Umgebung auf einer mehrstündigen Wanderung; Dia-Vortrag über die Tätigkeit eines Wahlbeobachters in Bosnien.

Auch das eigentliche Ziel des Lagers, nämlich sich kennen zu lernen, wurde erreicht: mit Diskussionsrunden, Kartenspielen und Musik (ohne Radio!).

Die Heimfahrt war, obwohl wir auch sie mit dem Velo absolvierten, sehr lustig, und wir waren uns alle schon recht vertraut. Umso mehr bedauerten wir auch, dass die vier Supertage so schnell vorüber waren.

*Jeannine Büschlen*



## Klasse 1C

Leitung: P. Müller, M. Meier

Ort: Pfadiheim Breite Winterthur

Bereits während der Zugreise von Wohlen nach Winterthur gab es Gelegenheit, sich auf Gespräche einzulassen. Natürlich war man gespannt auf die bevorstehende Lagerwoche.

Das Pfadiheim, am Eschenbergwald gelegen, bot ideale räumliche Rahmenbedingungen für ein intensives Klassenlagerleben. So konnten die Schülerinnen und Schüler sich immer wieder in ihre Zimmer zurückziehen und in kleineren und grösseren Gruppen ausgiebig miteinander diskutieren.

Am ersten Nachmittag lernten wir Winterthur (ein Quiz-Blatt war uns dabei behilflich) kennen.

Am Dienstag widmeten wir unsere Aufmerksamkeit ganz dem Technorama (Jugendlabor am Morgen; freie Besichtigung am Nachmittag). Spannend und verblüffend zugleich war die Sonderausstellung über optische Täuschungen.

Mit Arbeitstechnik ging es am nächsten Tag weiter. Aber nicht nur kopflastige Zusammenarbeit war während der Spezialwoche gefragt. Auch Kreativität war unter anderem beim Hüttenbauwettbewerb und beim Kochen hoch angeschrieben. Selbstverständlich kam die körperliche Betätigung mit Waldlauf und Spielen im Freien nicht zu kurz.

Am Schluss der Woche mussten wir uns in zwei verschiedene Kulturen einarbeiten. Ganz so leicht fiel es uns nicht, sich in der anderen, fremden Kultur wohlfühlen!

Am Freitag (nach erledigter Putz- und Aufräumarbeit) ging es zurück nach Wohlen, den Rucksack gefüllt mit neuen Eindrücken.

## Klasse 1Da

Leitung: G. Calame, V. Breitschmid

Ort: Jugi Beinwil am See

Im Nebel des frühen Montagmorgens radelten wir „sternförmig“ nach Beinwil am See. Einige Unentwegte transportierten sogar das Gepäck selbst, während sich andere, der Bequemlichkeit halber, über den Berg chauffieren liessen. Sogar die Fahrerinnen selbstgebastelter Tandems schafften es – trotz pannenbedingter Unterbrechungen. Im Sinne der guten Balance zwischen Körper und Geist verwendeten wir den Nachmittag, im Hinblick auf etwaige Kurzreferate, zum Erlernen von Arbeitstechniken diesbezüglich.

Am Dienstag umrundeten wir zwei Drittel des Hallwilersees zu Fuss und besuchten das Schloss Hallwyl.

Der Mittwoch wurde für Einige zum Überlebenskampf. Unerwartet steile Berge mussten mit dem Rad erklommen werden, bis in Sempach endlich gemütlich gegrillt werden konnte – nur die Temperaturen waren eher von der ungemütlichen Sorte (und da am Mittwoch die meisten Restaurants geschlossen sind ...).

Den Aufstieg nach Beromünster schafften wir – nun bereits gut trainiert – am Donnerstag spielend, wenn auch nicht alle auf dem direktesten Weg, da sich die Ambitioniertesten vom Motto *Radeln ist gesund* leiten liessen. Nach interessanter Führung im mittelalterlichen Wohnturm begrüsst uns die ersehnte Sonne zum Lunch. Die nachmittägliche „chorherrliche“ Führung durch Kirche, Schätze und Chor des Stifts war hochinteressant, zumindest hinterliessen wir einen derartigen Eindruck.

Am Freitag wurde fleissig über Sprachknigge diskutiert, und bühnendeutsches Lesen sollte künftige Äusserungen der SchülerInnen der Klasse 1Da zum Genuss werden lassen!

Die kulinarisch-vegetarischen Höchstleistungen unserer Köche und Köchinnen salbten unser körperliches Wohlbefinden

während der ganze Woche bestens. Der Grundstein für einen harmonischen, rücksichtsvollen und doch witzigen Umgang untereinander wurde erfolgreich verankert. Möge er vier Jahre lang fester werden und wachsen!

### **Klasse 1Db**

*Leitung: M. Weber, R. Peter*

*Ort: Evang. Tagungszentrum Boldern  
Männedorf*

Am 21. September reiste die ganze Klasse 1Db, bepackt mit unzähligen Sporttaschen, nach Boldern bei Männedorf.

Kaum dass wir in unserer Unterkunft angekommen waren und uns unseres Gepäcks entledigt hatten, "rasten" wir auch schon topmotiviert nach Uetikon, um dem dortigen Wasserwerk einen Besuch abzustatten. Eine kurze Verirrung auf dem Heimweg war nicht weiter tragisch, denn zum Glück hatten wir eine Karte dabei, die uns rettete. Wieder zu Hause wurden wir mit einer kulinarischen Spezialität verwöhnt – Spaghettis, die kaum von einem Teigklumpen zu unterscheiden waren. Am Dienstag arbeiteten wir an Gruppenprojekten, deren Ziel es war, eine Dorf- oder Stadtchronik zu verfassen. Unsere Gruppe zum Beispiel verbrachte diesen Tag in Zürich. Einige andere besuchten einen Mönch im Kloster Einsiedeln oder besichtigten das Schloss Rapperswil und das daran angegliederte Polenmuseum. Am Mittwochmorgen stürmten wir gutgelaunt die Midor-Fabrik in Meilen, um sie zwei Stunden später mit vielen Säcken Guetzli wieder zu verlassen. Trotzdem passten wir anschliessend alle noch in unsere Abendgarderobe, die wir für einen Opernbesuch (Führung eingeschlossen) benötigten. Am Donnerstag hatten wir die Möglichkeit, im Technorama Winterthur jedes nur erdenkliche Experiment durchzuführen. Eine andere Gruppe besuchte die Ausstellung "Tatort" im Museum für Ges-

taltung Zürich. Später, und auch an anderen Tagen: Weiterarbeit an den Projekten (die übrigens jetzt in Tagebuchform zur Einsicht vorliegen). Kaum zu glauben, dass dies bereits der letzte Tag vor der Abreise sein sollte. Wir entschlossen uns deshalb, uns noch einmal so richtig zu amüsieren. Ein Abend mit Gesang, Spielen und ein Billardtturnier beschlossen das Lager in Boldern. Völlig übermüdet, aber bestens gelaunt, reisten wir am Freitagmorgen wieder nach Hause.

Wir werden dieses Lager bestimmt alle in guter Erinnerung behalten.

*Dina Furter, Fränzi Hitz*

### **Klasse 1Ea**

*Leitung: Dr. J. Kunz, A. Wasser*

*Ort: Pfadiheim Köniz*

Endlich! Nach eineinhalbstündiger Bahnfahrt standen wir mitten in Bern – an der Bushaltestelle beim Kaufhaus Loeb. Da unser Budget für eine Unterkunft in Bern zu klein war, mussten wir mit dem Pfadiheim Köniz vorlieb nehmen.

In Köniz mit dem Bus angekommen, gab es schon die ersten Seufzer, nachdem wir von Herrn Kunz erfahren hatten, dass es bis zum Pfadiheim noch gute zehn Minuten bergauf gehen werde.

An diesem Nachmittag ging es zum ersten Mal in die Stadt mit der Aufgabe, berühmte Bauwerke wie Brunnen, Kirchen, Brücken und andere Gebäude, aufzusuchen und etwas über diese in Erfahrung zu bringen. Die Ergebnisse wurden nach dem Nachtessen untereinander ausgetauscht.

Das Abendessen war, nicht zur Freude aller, sehr würzig und scharf ausgefallen: es gab Bami-Goreng.

Die folgenden Tage waren dazu da, um in Gruppen zu einem zuvor festgelegten Thema, z.B. Tourismus, Drogen, Quartiere oder Wirtschaft, Material zu sammeln. So ergaben sich teils recht interessante Pro-

jekte. Allerdings beklagte sich die eine oder der andere über die geringe Freizeit: wir waren wirklich fast den ganzen Tag mit unseren Themen beschäftigt.

Die Abende wurden vorgängig von Herrn Kunz und Herrn Wasser sehr gut geplant. Am Dienstag besuchten wir im Stadttheater Bern das Theaterstück *Der Volksfeind* von Ibsen. Auch da gab es kritische Aussagen, die von „nicht so ganz das richtige Niveau“ über „suboptimal ausgewählt“ bis zu einen müden Gähnen reichten.

Am Mittwoch durften wir ins Kino gehen. Zur Freude vieler war die Filmwahl frei. So besuchten die einen *Wild Things* oder *City of Angels* (ausschliesslich die Mädchen), andere eher action-geladene Filme wie *Lethal Weapon 4* oder die Komödie *Mafia*. Unsere Lehrer wählten den deutschen Film *Lola rennt*.

Den letzten Abend verbrachten wir auf dem Gurten, dem Berner Hausberg. Nach einer guten Stunde Marsch erreichten wir das Restaurant; dort spendierten unsere Leiter der ganzen Klasse ein Getränk oder ein Dessert.

Am Freitag hiess es dann einpacken, aufräumen und saubermachen. Beim Mittagessen im Freien (aus putztechnischen Gründen) liessen wir noch einmal das Lager Revue passieren. Der absolute Höhepunkt aus Sicht unseres Klassenlehrers war wohl der unbefugte Eindringling, der am Donnerstagnachmittag plötzlich in seinem Arbeitsraum aufgetaucht war. Überrascht über die Anwesenheit eines Lehrers ergriff er sofort die Flucht und schloss sich auf der Damentoilette ein. In dem Moment als Herr Kunz die Polizei rief, machte sich der Einbrecher aus dem Staub. Eine Verfolgung durch mutige Klassenkameraden, die gerade aus Bern zurückgekehrt waren, nützte nichts. Erst die Stadtpolizei konnte ihn später fassen.

*Hannes und Claudia*

## **Klasse 1Eb**

*Leitung: G. Grubacevic, Dr. A. Meier*

*Ort: Jugendherberge Baden*

Am Montag versammelte sich unsere Klasse um neun Uhr am Bahnhof Baden. Klassenlager war angesagt. Nach einem halbstündigen Marsch (unser Bedarf an Wanderungen war für diese Woche bereits gedeckt) kamen wir zur Jugendherberge, wo wir die nächsten fünf Tage verbrachten. Nach dem Zimmerbezug besichtigten wir zusammen mit Frau A. Meier, Co-Leiterin, die Stadt Baden. Als ehemalige Einwohnerin war sie die ideale Stadtführerin. Am Abend hatten wir frei, ausgenommen die Küchenmannschaft. Wir kochten immer selber. Diejenigen, die frei hatten, gingen entweder in die Stadt oder unternahmen etwas in der Umgebung, zum Beispiel Fussball- oder Pingpongspielen, Musik hören u.a.

Am Dienstagmorgen mussten wir um halb acht aufstehen. Frühstück. Dann fingen wir an zu arbeiten. Herr Grubacevic führte uns in die Lerntechnik ein. Wir beschäftigten uns zwei Stunden am Morgen und zwei am Nachmittag mit diesem Thema.

Am Abend gingen wir ins Kino. Siddharta war angesagt. Die Meinungen über den Film waren gespalten.

Nach einer kurzen Nacht, nahmen wir den dritten Tag in Angriff. Frau Meier leitete den heutigen Unterricht. Comics hiess das Thema. Da Frau Meier darüber eine Doktorarbeit abgeschlossen hatte, waren wir mit ihr als Leiterin gut bedient.

Nach dem Nachtessen besuchten wir einen Liedermacher. Zu Beginn des Auftritts mussten wir schmunzeln: es schien nicht unbedingt unsere Musikrichtung zu sein. Man konnte ihn mit Mani Matter vergleichen. Schlussendlich mussten wir jedoch zugeben, dass es doch gut war.

Der Donnerstag war für uns persönlich einer der besten Tage. Wir setzten uns mit französischer Musik, vorwiegend Hip-Hop, auseinander.

Am Abend hatte die zuständige Kochgruppe Glück. Weil wir in eine Pizzeria gingen, musste sie heute nicht kochen. Nach dem Essen unternahmen die meisten wieder einen Kinobesuch. Wir schauten uns *Wild Things* an. Um elf Uhr trafen wir uns wieder in der Jugendherberge. Weil es schon unser letzter Abend war, organisierten ein paar Freiwillige einen Abschlussabend, der mit einem guten Dessert gekrönt wurde. Auch an diesem Abend wurde es spät.

Am Freitag stand die Heimreise bevor. Wir hatten reichlich viel zu tun mit Packen und Reinigen. Nach diesen Arbeiten folgte nochmals ein letzter Höhepunkt dieses Lagers: Wir konnten die Thermalbäder von Baden besuchen.

Um zwölf Uhr dann ging es ab nach Hause.

*Marc Wirth, Zeno Schönmann*

## **2E: Wirtschaftspraktikum**

(14.-25.9.1998)

Leitung: Ch. Sauer

Ort: Handels- u. Industrieunternehmen

Es ist uns auch in diesem Jahr gelungen, das bereits zur Tradition gewordene Wirtschaftspraktikum für die zweite Klasse unseres Typus E durchzuführen, dank der Bereitschaft von 22 Unternehmungen und öffentlichen Verwaltungen. Während zweier Wochen bekamen die Studierenden unserer Wirtschaftsabteilung einen Einblick in das tägliche Geschehen eines Firmenalltages und konnten womöglich tatkräftig mithelfen. Ausnahmslos alle Absolventinnen und Absolventen dieses Praktikums erinnern sich begeistert an die lehrreiche und interessante Zeit und sind überzeugt, dass die Durchführung eines Wirtschaftspraktikums sehr wertvoll und nötig ist. Auch an dieser Stelle sei allen beteiligten Firmen nochmals herzlich für ihren Einsatz gedankt.

*Die Wirtschaftsabteilung*

## **3B: Klassenwoche in Genf**

Leitung: Hj. Künzler, H. Lüthi

Ort: Jugendherberge Genf

Genf ist allen bekannt als Sitz internationaler Organisationen, Genf selber jedoch kennt man weniger. Dies waren zwei Gründe für die Klasse 3B, um sich in der Konzentrationswoche mit dieser Stadt zu beschäftigen. Unter kundiger Führung sammelten wir am Montag bei einer Stadtführung erste Eindrücke. Am Dienstag und Donnerstag standen Besuche bei der UNO und beim Roten Kreuz auf dem Programm. In besonderer Erinnerung bleibt dabei der Gang durch das Museum des Roten Kreuzes. Eine sehr interessante Führung erwartete uns am Observatoire de Genève, dem Institut, das zum ersten Mal einen Planeten in einem andern Sonnensystem nachgewiesen hat. Am Mittwoch hatten wir Gelegenheit, zwei Unterrichtseinheiten mit Deutschklassen am Gymnasium Claperède zu besuchen. Nebst ein bis zwei Museumsbesuchen blieb für alle auch noch Zeit, die Stadt individuell zu erkunden. Die vielfältigen Eindrücke und Begegnungen haben uns gezeigt, dass Genf einen Besuch wert ist.

## **4B: Klassenwoche Barcelona**

Leitung: F. Pfeifer, R. Scharpf

Ort: Barcelona (E)

Der Wahlsieger unserer klasseninternen Abstimmung hiess *Barcelona*, der zweite Kandidat *Hamburg/Nordsee* ward knapp geschlagen. - Die Organisation musste schnell angepackt werden; die Zeit eilte, und auf Grund dessen mussten wir einige Abstriche bezüglich Reisekomfort hinnehmen. Bald aber trat die Klasse 4B, Begleitung: Franziska Pfeifer und Roger Scharpf, die 13-stündige Bahnfahrt nach Barcelona an.

Abends dort angekommen, empfing uns erwartungsgemäss ein mildes Klima. Die *Nordsee-Anhänger* waren noch einmal verhöhnt. Nachdem sich einige Klassenmitglie-

der als begabte Stadtplanleser bewiesen hatten, und der halbstündige Stadtmarathon überstanden war, stand die Klasse vor einer massiven Holztüre, eingequetscht zwischen meterhohen Wänden: *Mira, el hostel Rembrandt!* Die Erleichterung über die gefundene Herberge wich augenblicklich der Skepsis. Zu Recht, wie sich noch herausstellen sollte. Glücklicherweise war die Klasse in beinahe vier Jahren so eng zusammengewachsen, dass es keine Katastrophe war, zu viert ein Zweierzimmer, oder zu dritt ein Doppelbett zu teilen. Wir machten uns dann auf die Suche nach einem Restaurant: Aber oha, anstatt Fleisch lag ein Tintenfisch auf dem Teller, die Muscheln sahen irgendwie nicht so aus wie erwartet, obwohl sich die Hälfte des Personals als Dolmetscher betätigt hatte, um uns die Speisekarte zu übersetzen. Tja, die spanische Sprache hat so ihre Tücken. Zum Glück gibt es aber auch einfache Wörter wie zum Beispiel "Paella" oder "Sangria". - Letzteres wurde bald zum Klassenmotto. In vino veritas est.

Die erste Nacht war überstanden, die Erkundung der Stadt konnte beginnen. Vorab, sehr wichtig, der Picknick-Einkauf in der riesigen Markthalle *Mercat de la Boqueria*. Der erste Tag war dem Modernisme gewidmet. Bei schönem Wetter wandelten wir auf *der Rambla* und besichtigten die bekannten Häuser (Casa Milà, Casa Batllò) von Gaudi, der als Künstler den Modernisme prägte, besuchten die Kirche *Sagrada familia* und fanden via Metro und langem Umweg sogar den *Parc Güell*. An den folgenden zwei Tagen besuchten wir das *Picasso-Museum*, das *Mirò-Museum*, die *Kathedrale de Santa Eulàlia* und das *Museu d'Història de Catalunya*.

Am vierten Tag kamen die Nordsee-Liebhaber voll auf ihre Kosten: Wider alle Erwartungen an den europäischen Süden begann es in Strömen zu regnen! Nach der Besichtigung des *Poble espanol* und der *Tàpies-Stiftung* waren wirklich alle Schuhe nass, Programm abgesagt, die Stimmung ins Trockene verlegt. Einigen kam das geruhsame Nachmittagschläfchen aber sehr gelegen!

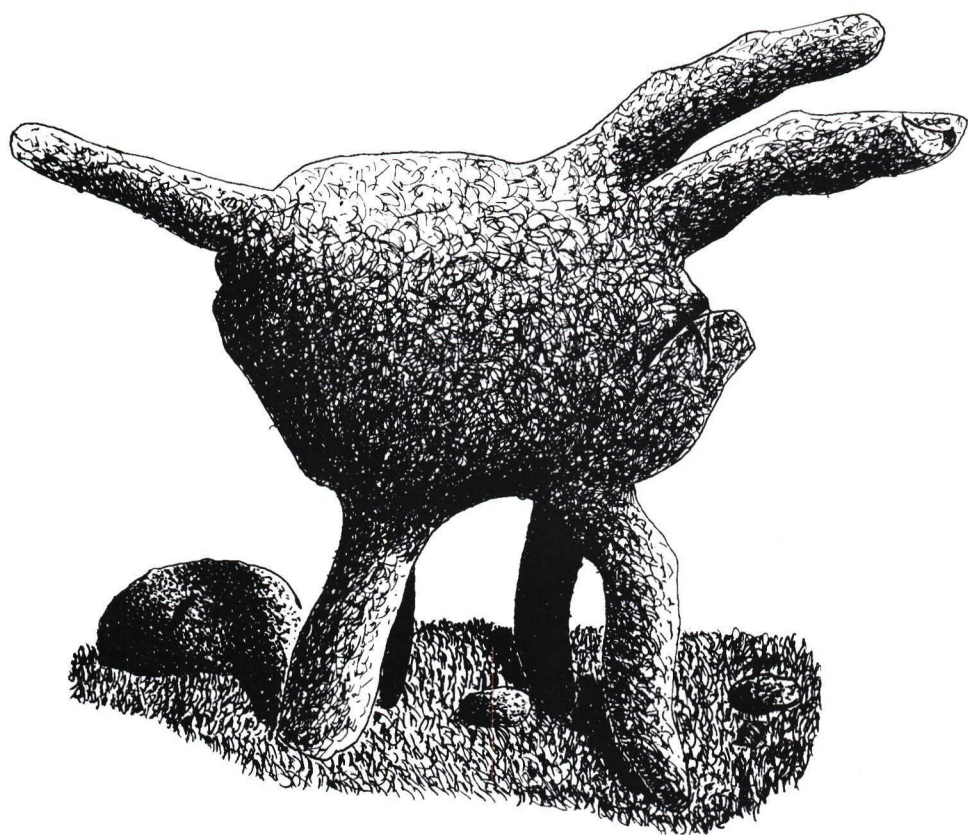
Mitte der Woche begann zum Vergnügen aller die grosse *Fiesta de Barcelona* - sie findet jährlich zu Ehren der *Virgen de la Mercè* statt. Die Fiesta ermöglichte uns, die spanische Mentalität ein Stück weit zu erleben: Musikbühnen wurden in der ganzen Stadt aufgebaut, und die sonst schon vollen Strassen füllten sich bis zum *Geht-nicht-mehr*. Die *Plaça Reial* wurde zum Klassenwohnzimmer erkoren ... Fasnachtsfeeling im September, oder wie ist das genau?

Die Woche näherte sich mit Riesenschritten dem Ende. Den Abend vor der Abreise verbrachten wir mit einem gemeinsamen Essen, womit der Abend natürlich erst richtig begann: Alle stürzten sich noch einmal ins Vergnügen.

Das Programm des nächsten Tages wurde umgestellt, weil die meisten Klassenmitglieder eine Fahrt auf den Hausberg *Barcelonas*, den *Montjuic*, wegen der wirklich halsbrecherisch aussehenden Gondelbahnkonstruktion verweigerten.

Der Strand war *die* Alternative; ein guter Ort, um noch einmal die gelungene Woche im Sand liegend zu rekapitulieren. Am späten Abend des Abreisetages bezogen wir die Couchettes des Direktzuges, und die meisten wachten erst wieder diesseits der Schweizer Grenze auf.

Simone 4B



#### **4C: Klassenwoche in Budapest**

Leitung: Dr. A. Cornaz, Th. Wohler

Ort: Budapest

Budapest als Reiseziel stand für die Klasse 4C schon recht früh fest: die Schülerinnen und Schüler wollten eine für die meisten von ihnen noch unbekannt Stadt kennenlernen. Die Reise begann am Samstag in Zürich. Mit dem Nachtzug erreichten wir bequem Budapest. Dort mussten wir zunächst so rasch als möglich Fahrkarten lösen und unser Hotel am Stadtrand finden. Es wurde uns dabei klar, was es bedeutet, weder die geschriebene noch die gesprochene Sprache zu verstehen. Wir erreichten unser Hotel trotzdem rechtzeitig, und die im Voraus gebuchte Stadtrundfahrt konnte angetreten werden . . .

Mit Bus wurden wir quer durch Budapest zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten geführt. Das verschaffte uns einen guten ersten Überblick. Müde und hungrig besuchte die ganze Klasse ein von der Reiseleiterin empfohlenes, angeblich typisches und günstiges, Restaurant. Leider war dann die ganze Klasse sehr enttäuscht. Zum Glück fanden wir dann alle für den Rest der Woche bessere Verpflegungsmöglichkeiten.

An zwei weiteren Tagen folgten, im Klassenverband, weitere Stadtrundgänge. Die Schülerinnen und Schüler konnten dabei ihre vorbereiteten Erläuterungen zu bestimmten Sehenswürdigkeiten vortragen. Nach einem solchen Rundgang gönnte sich eine Gruppe die verdiente Erholung im *Gellert-Bad*, einem berühmten Thermalbad der Jahrhundertwende.

Dienstag: Wir fuhren im Schiff die Donau aufwärts und besuchten die alte Hauptstadt Ungarns: *Visegrad*. Der sagenhafte Ausblick auf die Donau, das Donauer Knie und die umliegende Landschaft beeindruckte alle. Ein Bus führte uns wieder zurück nach Budapest. Ein enormer Kontrast zur Landschaft: Vorstadt-Wohnblöcke aus den 60er-Jahren so weit das Auge reicht. Hier wohnen auch die meisten Budapester der Zwei-

Millionen-Stadt.

Der Mittwoch stand für selbständige Unternehmungen zur Verfügung. Eine Gruppe fuhr mit dem öffentlichen Verkehrsbus in die Pusta hinaus, um dort auf temperamentvollen Pferden durch die wilde, weitläufige Landschaft zu galoppieren. Während der Busfahrt konnte diese Gruppe einen Blick auf den Museumspark werfen, wo all die ausrangierten Helden des Kommunismus abgestellt worden sind.

Die Reise ging am Freitag, nach einer langen Fahrt im Nachtzug, auf dem Zürcher Hauptbahnhof zu Ende.

#### **4D: Klassenwoche Rom**

Leitung: L. D'Amico, W. Baier

Ort: Jugendherberge Isotta, Rom

Nach drei Jahren Italienischunterricht war es für die Klasse an der Zeit, das Gelernte in die Praxis umzusetzen und mit der Hauptstadt Italiens Tuchfühlung aufzunehmen. So fuhren wir am Samstag mit dem Nachtzug nach Rom, um am andern Morgen unsere zwar nicht ideale, aber wenigstens günstig gelegene Unterkunft zu beziehen.

Dann machten wir uns auf, die ewige Stadt zu Fuss zu erkunden. Der Sonntagnachmittag führte uns über die Spanische Treppe zum *Pincio*, zur *Villa Borghese* und zur *Piazza del Popolo*.

Am Montag bewunderten wir unter azurblauem Himmel und bei spätsommerlicher Temperatur die einzigartige Basilika *Santa Sabina* aus dem 5. Jahrhundert. Der eindrucksvolle und romantische Blick auf die Stadt bleibt uns noch lange in Erinnerung.

Enttäuscht stellten wir fest, dass, wo einst die *Arena des Circus Maximus* über 300'000 Menschen fasste, heute eine leere Senke gähnt.

*Santa Maria in Cosmedin*, Heimstätte der *Bocca della Verità*, *Piazza Navona* und das grossartigste und besterhaltene Monument der römischen Antike, das *Pantheon*, waren unsere Ziele an diesem Tag.

Am Dienstag, ausgerüstet mit dem vorbereiteten Exkursionsprogramm, stürmte die Klasse - in Interessensgruppen aufgeteilt - Roms Sehenswürdigkeiten.

Die zweite Wochenhälfte begann mit dem gemeinsamen Besuch der Vatikanstadt: wir bewunderten die grössten Attraktionen, die *Sixtinische Kapelle*, *Raffaels Stanzen*, das Meisterwerk der Hochrenaissance, die *Piazza San Pietro*, San Pietro. Darauf folgten das *Campidoglio* und das *Foro Romano* (Mittwoch und Donnerstag).

Der letzte Tag wurde auf eigene Faust frei gestaltet. Zahlreiche Gruppen "flüchteten" aus dem chaotischen Rom in die Stille der *Via Appia Antica*; die Katakomben von *Domitilla*, *San Callisto* und *San Sebastiano* waren die deklarierten Ziele.

Natürlich wurde neben all diesen Besichtigungen auch noch die Italianità "gelebt".

#### **4Ea: Klassenwoche Sète (FR)**

*Leitung: Chr. Nohl, E. Leuppi*

*Ort: Versch. Orte in der Provence*

Als wir nach einer zehnstündigen Zugreise in der Eingangshalle unseres Hotels in Sète standen, staunten wir nicht schlecht; so luxuriös - mit Swimmingpool und allem *Drum und Dran* - hatten wir uns unsere Unterkunft nicht vorgestellt (den trotzdem tiefen Preis hatten wir der Tatsache zu verdanken, dass gerade Zwischensaison war). Nachdem wir uns in den gemütlichen Appartements eingerichtet hatten, zogen wir erst einmal los, um die Gegend zu erkunden. Bereits am ersten Abend kamen einige von uns in den Genuss der vorzüglichen französischen Küche (Pizza mit Blätterteig und Reibkäse statt Mozzarella, dazu halb verbrannt - mhm, délicieux!).



Am Montag stand eine Besichtigung der kleinen Hafenstadt Sète auf dem Programm, abgerundet durch eine „Klettertour“ auf den kleinen Stadthügel, von wo aus wir eine tolle Aussicht über die Küste genossen. Den Nachmittag verbrachten wir mit Sport und den Expeditionsvorbereitungen für die nächsten Tage. Dienstags fuhren wir mit dem Zug in die nahegelegene Studentenstadt Montpellier, wo wir mehrere Sehenswürdigkeiten besichtigten und Gelegenheit zum Einkaufen hatten.

Besonders gefallen hat vielen von uns der „Sporttag“ am Mittwoch, als wir unter anderem gruppenweise bei einem zweieinhalbstündigen Reitausflug die Umgebung von Sète kennenlernten. In Erinnerung geblieben ist dabei den meisten nicht nur der wilde Galopp mitten durch die Tümpel am Rande des Etang, sondern vor allem der Muskelkater danach.

An unserem „Kulturtag“ am Donnerstag schliesslich besichtigten wir per Schiff eine Austernzucht, wobei Adrian mit seinen Französischkünsten brillieren und für eine deutsche Reisegruppe Dolmetscher spielen konnte. Ausgeruht haben wir uns bei viel Sonne und Wind am Strand mit Beachvolley und Fussball. Wir haben in Sète eine abwechslungsreiche Woche verbracht.

Nicole

#### **4Eb: Klassenwoche Amsterdam**

Leitung: A. Amrein, Dr. A. Läubli

Ort: Amsterdam (Holland)

Es war schon am Eindunkeln, als wir uns am Bahnhof in Wohlen versammelten. Wir waren alle sehr gespannt und erwarteten viel von unserer Reise nach Amsterdam. Eine kurzweilige Woche werden wir in der Kulturmetropole verbringen.

Nach einer langen Zugfahrt in Amsterdam angekommen, suchten wir sogleich unsere Unterkunft auf. Sie lag wenige Gehminuten vom berühmten *Leidseplein* entfernt, welcher uns viele Möglichkeiten für den abendlichen

Ausgang bot. Ausserdem befand sich nahe der Unterkunft ein grosser Park, in dem wir die nötige Ruhe fanden und uns vom Lärm der Grossstadt zurückziehen konnten.

Erholt von den Strapazen der Reise widmeten wir uns vom zweiten Tage an den Kulturgütern Amsterdams. Die Klasse versammelte sich vor dem Reichsmuseum. Uns erwarteten viele Gemälde und antike Gegenständen. Das Interesse an der niederländischen Kultur war gross, und somit nützten wir noch einige andere Kulturangebote der Stadt. Der Besuch des legendären Anne-Frank-Hauses, welches uns schon von Filmen und Büchern her bestens bekannt war, durfte natürlich nicht fehlen. Die Besichtigung des Hauses mit seiner tragischen Geschichte stimmte uns nachdenklich. Hierauf unternahmen wir als Ausgleich eine Schifffahrt durch die Grachten Amsterdams und lernten die Stadt von einer andern Seite her kennen. Das Tropenmuseum, welches uns die niederländische Kolonialpolitik näher brachte, und das Schifffahrtsmuseum waren weitere Stationen unserer Amsterdam-Erkundungstour.

Es bestand ein passendes Verhältnis zwischen der Zeit, die wir im Klassenverband verbrachten und der individuellen Freizeit. Dies gab uns die Gelegenheit, Amsterdam auch selbständig kennenzulernen. Je nach Interesse wurden verschiedene Exkursionen unternommen. Der Besuch der Oper, in welcher Richard Wagners *Götterdämmerung* aufgeführt wurde, abendliche Jazzklänge in einem verrauchten, stimmungsvollen Keller, gemütliche Stadtbummel oder einfach nur Ausspannen waren einige unserer Freizeitaktivitäten.

Selbstverständlich darf man die häufigen Restaurantbesuche nicht vergessen. Wir liessen uns kulinarisch verwöhnen mit Spezialitäten jeglicher Art. Zuguterletzt ist noch der Ausflug an die Nordsee zu erwähnen, bei dem uns die unendlichen Weiten des Meeres zu Füssen lagen.

Nach einer wohlgestalteten Woche mussten wir schweren Herzens Abschied nehmen von einer Stadt, die wohl noch viele andere Reichtümer in sich geborgen hält.



## b) Wahlthemenwochen

### *Oper und Musical*

Leitung: J. Gallati, V. Gallati, A. Grenacher,  
B. Wälti  
Ort: Kanti Wohlen

In den einführenden Referaten gewannen die Teilnehmenden eine Übersicht über Entstehung und Entwicklung von Oper und Musical, wobei uns der neu angeschaffte Video-Beamer wertvolle Dienste leistete. In Zweier- oder Dreiergruppen bearbeiteten die Teilnehmenden selbständig eine Szene aus der *Zauberflöte* und eine weitere Szene wahlweise aus folgendem Angebot: *Carmen* (Bizet) - *La Bohème* (Puccini) - *Westside Story* (Bernstein) - *Chorus Line* oder ein anderes Musical. Am Mittwoch und Donnerstagvormittag wurden beide Szenen mit einer kurzen Einführung dazu in verschiedensten, frei gewählten Formen präsentiert: Szenisch, mimisch, musikalisch, sprachlich, bildnerisch. Dabei wurden erste wertvolle Erfahrungen gemacht in Dramaturgie und Bühnentechnik! Nach einer aufschlussreichen Führung durch das Opernhaus Zürich besuchten wir hier am Abend *Die Zauberflöte* von W.A. Mozart, ein Genuss für Auge und Ohr, besonders nach den eigenen mehr oder weniger gelungenen Versuchen der szenischen Darstellung! Anlässlich eines „Opernlunch's“ im Verlaufe des Freitags lernten wir Frau Judith Schmid kennen, Mezzosopranistin und Mitglied des Internationalen Opernstudios ZH (sie war am Vorabend in der *Zauberflöte* als *Zweite Dame* aufgetreten). Sie schilderte uns ihren Werdegang und die Freuden und Leiden einer Opernsängerin und beglückte uns mit ihren schönsten Arien und Musical-Songs.

### *Reportage-Werkstatt*

Leitung: Dr. A. Bühlmann  
Ort: Kanti Wohlen

Die Reportage, der nicht theoretisches Wissen und Informationen aus zweiter Hand, sondern persönliches Erleben zugrunde liegt, ist für Jugendliche wohl die interessanteste journalistische Textform. Diese kennen zu lernen und sich selbst als Reporter/innen zu betätigen, im Laufe der Woche eine möglichst druckreife Reportage von der Recherche am Ort über das Schreiben und Gestalten am Computer bis zur Illustration und zum Layout selber herzustellen, war das Ziel.

Und das Resultat konnte sich sehen lassen: interessante, engagierte (fast) druckreife Berichte über die Arbeit des letzten Schuhmachers im Dorf, über einen Lehrer und Künstler im Seetal, über die Wohler Jugendmusik, über Erinnerungen an den Kirchenbrand in Bremgarten, über einen Besuch im Arbeitszentrum Freiamt, in einem Altersheim und in einem Radiostudio.

### *Sportwoche*

Leitung: P. Lüscher, O. Meyer  
Ort: Zeltplatz Mosen

Am Montag um zehn Uhr begann für eine achtköpfige Gruppe das Sportlager. Gemeinsam machten wir uns mit dem Velo auf den Weg nach Mosen, wo sich unser Lagerplatz befand. Begleitet wurden wir von P. Lüscher und O. Meyer. P. Lüscher hatte die nicht ganz einfache Aufgabe, uns die Kunst des Badmintonspielens beizubringen. So kam es, dass wir jeden Morgen drei Stunden Badmintonunterricht erhielten, so dass wir alle mit der Zeit einige Fortschritte machten.

Nachmittags hatten wir immer einen Konditionsteil zu absolvieren. Dies fiel in den Zu-

ständigkeitsbereich von O. Meyer. Die Konditionsteile waren sehr abwechslungsreich und gingen von Rollerbladen über Berglauf bis Aquatlon.

Am Donnerstag wurde ein Velo-Orientierungslauf organisiert, der uns u.a. die Landschaft um den Baldeggersee vertraut machte.

Für die Verpflegung waren wir selber verantwortlich und kochten in Dreiergruppen abwechselungsweise.

Die Abende durften wir frei gestalten: es wurde gejasst oder eine Bar in Aesch besucht; einige von uns waren nach dem intensiven sportlichen Tag jeweils auch froh, früh schlafengehen zu können.

Das Ziel des Lagers wurde sicherlich erfüllt, denn jede und jeder hat sein Badmintonspiel verbessern und seine eigene Leistungsgrenze erfahren können.

### **Arbeiten in der Natur**

*Leitung: Dr. A. Schaffner, Ch. Flory (Pro Natura AG)*

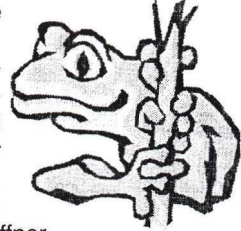
*Ort: Gebiete der Pro Natura in Sulz und Stetten*

In der Konzentrationswoche vor den Herbstferien arbeiteten wir in Naturschutzgebieten bei Stetten und Gnadenthal. Das Wetter war uns diesmal hold und so konnten wir unsere Kindheitsträume so richtig ausleben und uns wie Wildschweine betätigen, indem wir in Teichen herumwühlten oder einfach ganze Hänge abgrasten. Hier merkte man, dass sich einige in ihrer Kindheit wahrscheinlich ausreichend ausgetobt hatten und nun auf diese Arbeit lieber verzichteten.

Zur Abwechslung genehmigten wir uns natürlich auch Pausen. Unnützlich wurde es dann aber, wenn die Pausen länger waren als die Arbeitszeiten. Die meisten waren mit vollem Engagement bei der Arbeit.

Beim Arbeiten wurden wir immer wieder durch (Jubel-)Schreie abgelenkt. Man konnte annehmen, dass jemand mit der Heugabel fast eine Eidechse oder Natter auf-

gespiesst, mit den Stiefeln beinahe eine Kröte oder einen Molch zerquetscht hatte. Nein, keine Angst, die TierschützerInnen haben uns nicht vertrieben. Im Gegenteil: Emsige Arbeiter wurden zu Teichforschern, die schon bald, vom schlechten Gewissen geplagt, einem Wettetreten gleich die kleinen Geschöpfe bargen. Der Höhepunkt war ohne Zweifel ein zierlicher Laubfrosch, der allein mit ein paar feuchten Schritten auf unseren Händen die Gemüter entzückte. Mitte Woche gesellte sich ein neues Rudelmitglied zu uns. Es war der Springer Spaniel, (genannt Glenn) von Frauchen Schaffner.



Alles in allem konnten wir unseren Horizont erweitern. Wir wissen heute zum Beispiel, dass das Sprichwort „keine Rosen ohne Dornen“ nicht korrekt ist. Denn Rosen haben bekanntlich nicht Dornen, sondern Stacheln. *Susann, Sonja, Mirjam, Ursula, Jacqueline*

### **Kulturwoche**

*Leitung: St. Diethelm, E. Amrein*

*Ort: Kanti Wohlen und Veranstaltungsorte*

Ziel dieser Woche war es, den neunzehn Schülerinnen und Schülern Kunst in verschiedener Form näher zu bringen. Es sollten aber nicht nur kulturelle Veranstaltungen besucht werden, wichtig war für uns auch der persönliche Kontakt mit Künstlerinnen und Künstlern.

Wir trafen uns jeweils um 13.30 Uhr an der Kantonsschule, wo wir uns auf den kommenden Abend vorbereiteten.

Der Auftakt machte „Karl's Kühne Gassenschau“. Eine nicht ganz ernst zu nehmende Darbietung zu einem brennenden Thema: Stau.

Am Dienstag hatten wir Gelegenheit, uns mit Simone Zraggen, einer jungen Geigerin, zu unterhalten. Es war sehr interessant und

eindrücklich, einen Einblick in das Leben einer Künstlerin zu erhalten und zu sehen, mit wieviel Begeisterung sie ihr Leben der Musik widmet.

Am Abend besuchten wir in der Tonhalle ein Solistenkonzert, wo uns u.a. ein junger Geiger besonders beeindruckte.

Am Mittwoch trafen wir den Schlagzeuger Caspar Rast, Mitglied der Jazzband, die wir uns am Abend dann anhörten. Anschließend erwartete uns das Kunsthaus, wo wir aus aktuellem Anlass (Einführung der neuen Hunderternote) einige Plastiken von Giacometti anschauten. Der Abschluss dieses Tages bildete ein Besuch im Jazzlokal *Casablanca*, wo die Jazzband *Kopftett* auftrat.

Der Donnerstag war für die meisten der Höhepunkt. Am Nachmittag wurden wir durch das Opernhaus geführt und am Abend durften wir die wunderschöne Oper *Die Zauberflöte* von Mozart genießen.

Zum Schluss stand noch ein Besuch im Schauspielhaus auf dem Programm, wo Schillers *Kabale und Liebe* aufgeführt wurde.

## **Meteorologie**

*Leitung: Dr. W. Feller, Dr. R. Muri*

*Ort: Kanti Wohlen*

Leider konnte der Lieferant die von uns bestellte Wetterstation doch nicht termingerecht ausliefern, so dass wir das Programm der Woche kurzfristig ändern mussten. Vor allem dank der Tatsache, dass sich im Internet beliebig viel Material zur Meteorologie finden lässt, wurde die Woche zu einem vollen Erfolg. In Zweier Gruppen bearbeiteten die Schüler folgende Themen: Gewinnung und Auswertung von meteorologischen Daten insbes. Windmessungen, Vergleich der Wetterprognosen von verschiedenen Fernsehsendern und Zeitungen, Blitze mit ihren Auswirkungen, Wolken und Niederschläge, Treibhauseffekt und klimatische Auswirkungen. Am Schluss der Woche mussten alle Gruppen eine Präsen-

tation zu ihrem Thema vorführen. Dabei setzten die Schüler sehr verschiedene Präsentationsarten und Hilfsmittel ein: Vorträge, Gestaltung von Stellwänden, Präsentation von Videos, Präsentation von Computerbildern und -grafiken. Mit dieser Woche haben alle Teilnehmenden bewiesen, dass das Interesse für wissenschaftliches Arbeiten vorhanden ist und entsprechende Leistungen auch erbracht werden.

## **Englisch total**

*Leitung: F. Loher, A. Neudecker*

*Ort: Kanti Wohlen*

Einmal nicht nur während einzelner Lektionen, sondern eine ganze Woche lang Englisch zu lesen, hören, reden und schreiben; dabei Englisch sprechende Menschen kennenzulernen, aus erster Hand und auf Englisch Informationen über Amerika, Australien und Neuseeland zu erhalten, Institutionen, die mit der englischen Sprache zu tun haben, zu besuchen: dies war das Ziel der Woche. 17 Schülerinnen und Schüler brachten bereits am ersten Morgen Gegenstände mit, über die es in der Fremdsprache zu berichten galt. Die Pause brachte eine Attraktion: die ganze Gruppe siedelte zur „tea break“ ins „Bio-Pub“ über. AustauschschülerInnen gestalteten am Nachmittag einen landeskundlichen Teil über die Vereinigten Staaten, Australien und Neuseeland.

Am Dienstag besuchten wir die International School of Zurich in Kilchberg, wo wir herzlich zu einem Schulbesuch empfangen wurden. Am Nachmittag stand ein Gespräch mit der Vertreterin der USA in Zürich (consular agent) auf dem Programm.

Zur Wochenmitte reisten wir nach Genf, besuchten dort das Rotkreuz Museum und liessen uns von einem Englisch sprechenden Führer durch das UNO-Gebäude geleiten. Internet-Surfen und „chatten“ am Donnerstagmorgen zeigten uns einmal mehr die Wichtigkeit von Englisch in der Benützung des Worldwide Web. Am Nachmittag stand

ein Britischer Spielfilm auf dem Programm. Wir beschlossen unsere Woche mit englischen Gedichten, Sprachübungen und Liedtexten.

### Musik im Film

Leitung: A. Shinn, B. Dubler  
Ort: Kanti Wohlen

Wir begannen mit einem Überblick über die Filmmusik der Stummfilmzeit. Begriffe, von der bürgerlichen Musik des 19. Jahrhunderts geprägt, wie Bildton und Fremdton wurden durch Filmausschnitte erklärt (*Das verfluchte 7. Jahr*, *The piano*, 1492). *Frankenstein* (1932) wurde live am Klavier begleitet. Verschiedene Musikvorschläge zum gleichen Film wurden vorgespielt. Das Gruselkabinett des Doktor Caligari zeigte eine Verwandtschaft zum Expressionismus in der Kunst. Charlie Chaplin wurde als Komponist vorgestellt und sein Film *Lichter der Grossstadt* berührte uns alle. Wir sind in die Begriffe *Paraphrasierung*, *Polarisierung*, *Contrapunktierung* eingeführt worden. Mit Filmausschnitten untersuchten wir die Beziehung zwischen Romantik und Filmmusik.

Zwei Dokumentarfilme *Bernard Hermann* und *The Hollywoodsound* zeigten den Ablauf der Filmmusik von 1930 bis 1960. Wir erfuhren von der Hassliebe von Hermann zu Hitchcock und sahen uns zwei Filme von Hitchcock an *Vertigo*, *Der Mann, der zuviel wusste*.

Moderne Filmkomponisten und Trends folgten am nächsten Tag. Wir führten eine Diskussion über Musik und Gewalt, wobei wir die Musik zu den Filmen *Platoon*, *Apocalypse now* und *Pulp fiction* analysierten. Zum Abschluss sahen wir Tornadores *Cinema paradiso*, wobei kaum ein Auge trocken blieb. Am letzten Tag haben die SchülerInnen einen Filmausschnitt selber vertont, dabei taten sie dies mit einer Vielfalt und Sensibilität, welche die Originalmusik von Jerry Goldsmith übertraf. Die Woche wurde beendet mit dem Film von Alon Rudolf *The moderns*.



Es war eine sehr informative Woche, welche Unterhaltung mit Wissen verband. Abgeholt wurden die SchülerInnen mit ihrer Liebe zu Action- und Sciencefictionfilmen. Entlassen wurden sie mit ergreifenden Eindrücken einer Filmkultur, die ihnen unbekannt war, verbunden mit einer neu entstandenen Feinhörigkeit für die Musik im Film.

### Kletterlager (5. – 8.7.1998)

Leitung: E. Leuppi  
Ort: Sidelenhütte UR

1. Tag: Anfahrt mit Bahn und Postauto: Aufstieg über einen steilen Serpentinweg zur einfachen aber gemütlichen Sidelenhütte, deren Baustil eher an eine kanadische oder norwegische Hütte als an eine SAC-Hütte erinnert. Erste Klettererfahrungen im Klettergarten.

2. Tag: Besteigung des Kleinen Bielenhorns (2940m) über den "Schildkröten-Grat". Diese ausgesetzte Klettertour erforderte einigen Mut. Einem schwierigen Einstieg folgte auf halber Route die sogenannte "Klagemauer", die Schlüsselstelle, welche nur mit Trittschlingen gemeistert werden konnte. Ein vielleicht zwei Quadratmeter grosser Stand

auf einem Pfeiler war besonders eindrucklich. Etwas mehr Platz bot der Gipfel des Kleinen Bielenhorns, wo man sich erleichtert hinsetzte und beim Verzehren des Lunch das Alpenpanorama bestaunen konnte.

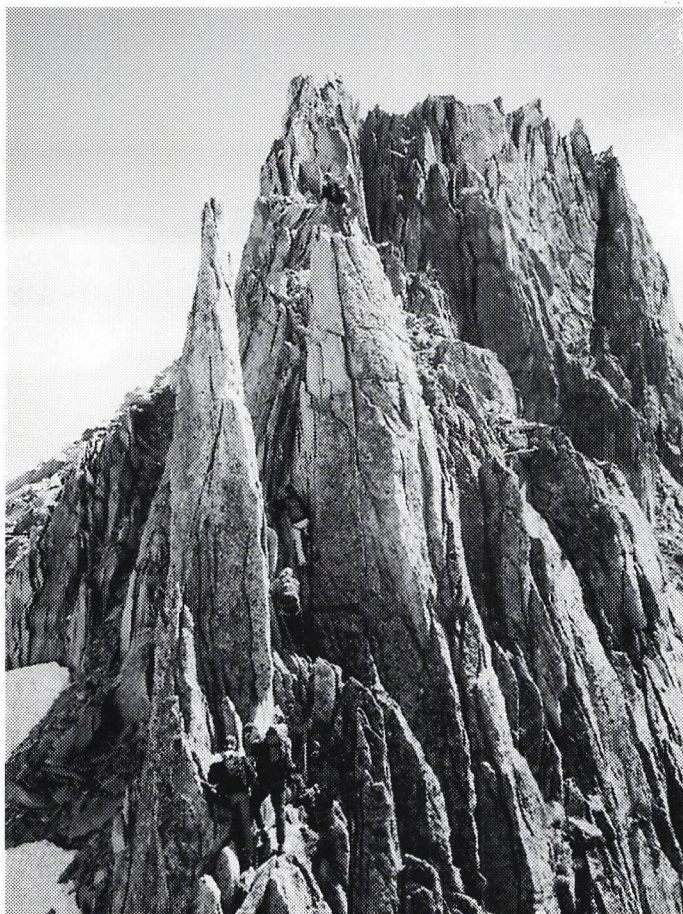
3. Tag: 5 Uhr Tagwache. Ziel: Galenstock. Der klare Sternenhimmel versprach einen weiteren schönen Tag. Die Wetterprognose für den späteren Nachmittag ist jedoch weniger gut. Niederschläge sind angesagt. Aufstieg über den Sidelengletscher mit Steig-eisen. Erste Wolken ziehen auf. Zügig durchsteigen wir in einigen Seillängen den geröllbeladenen Rücken zum Galengrat (3363m). Im Westen zieht mit bedrohlicher Geschwindigkeit die Kaltfront heran. - An ei-

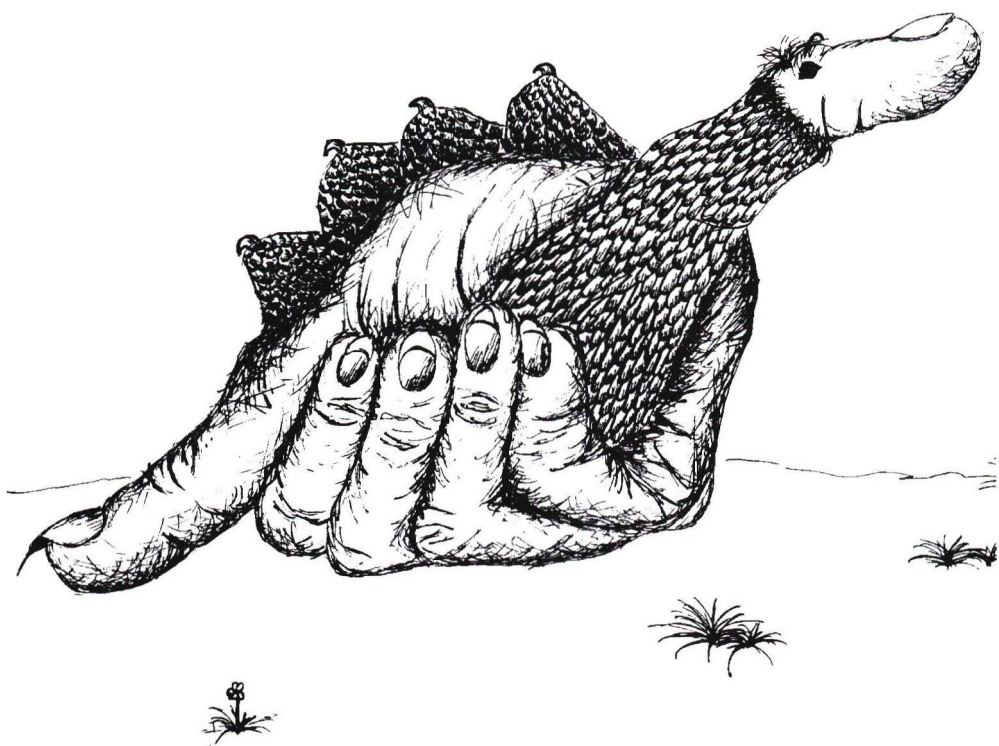
nen weiteren Aufstieg zum Galenstock (3583m) ist nicht mehr zu denken. Schon um 10 Uhr umhüllen uns die ersten Nebelfetzen und beim Abstieg über den Galengletscher spüren wir die ersten Regentropfen. Auf dem Rhonegletscher kommen wir schnell voran. Die Spalten sind am Rande noch schmal und ungefährlich. Durchnässt erreichen wir das Hotel Belvédère und kehren via Furkapass zur Hütte zurück.

4. Tag: Grosses Staunen löste am Morgen der erste Blick durchs Fenster aus. Wir sind eingeschneit! Das Schneetreiben und die schlechte Sicht geben wenig Hoffnung auf eine Besserung. Auch an eine Eisausbildung auf dem Gletscher ist nicht zu denken.

Alternativprogramm:

Theorie über objektive und subjektive Gefahren in den Alpen und etwas Seiltechnik. Die schlechten Wetteraus-sichten veranlassen uns, das Lager einen Tag vorzeitig abzubrechen. Um die Hütte lagen beim Abstieg rund 15 cm Neuschnee! Trotzdem, oder vielleicht gerade auch deswegen, sind alle um eine gute Erfahrung bereichert worden.





## B) Austausch-Projekte

### *Klassenaustausch mit dem Gymnasium Allerod Kopenhagen (DK), Klasse 3D*

*Leitung: U. Senn, U. Wiederkehr  
Ort: Allerod Kopenhagen (18.–25.9.1998)*

#### 2. Teil

##### *Unser Gegenbesuch in Allerod*

Die Freude über das Wiedersehen mit unseren Gästen vom Frühling entschädigte für die vielstündige Zugfahrt nach Allerod, einem kleinen, aber sehr schicken Städtchen nördlich von Kopenhagen. Das Wochenende verbrachten die Schüler/innen bei ihren Gästen, bevor sich alle am Sonntagabend im Kopenhagener Vergnügungs- und Erlebnispark „Tivoli“ wieder trafen.

Der Montag war vor allem Schultag: Nach einer sehr interessant gestalteten Einführung in das dänische Schulsystem, besuchten wir in kleinen Gruppen je drei Lektionen Unterricht, die wir anschliessend miteinander besprachen und mit den eigenen Erfahrungen verglichen. Am Nachmittag wurden wir vom Sekretär der Gemeinde Allerod empfangen, der uns das politische System erklärte und mit uns die Probleme, die sowohl Dänemark wie die Schweiz augenblicklich beschäftigen, diskutierte.

Am Dienstagmorgen besprachen die dänischen und die Schweizer Schüler/innen in zwei Gruppen unter der Leitung der verantwortlichen Lehrer/innen die Kurzgeschichte „A Piece of Wood“ von Ray Bradbury. Anschliessend begaben sich die Gäste auf eine Exkursion nach Nord Seeland. Die Stationen waren Schloss Frederiksborg, Hamlets Schloss in Helsingör, und der kleine, am Meer gelegene Ort Hornbaek. Am Mittwoch lernten wir unter der kompetenten Führung der dänischen Leiter die Hauptstadt Kopenhagen und ihre Sehenswürdigkeiten kennen. Am

Donnerstag fuhren Gäste und Gastgeber nach Roskilde, wo wir das eindrucksvolle Wikingermuseum besuchten und unter äusserst fachkundiger Leitung durch die Kathedrale geführt wurden.

Trennungsschmerz, aber auch die Tatsache, dass viele von der vorabendlichen Party noch arg geschwächt waren, führten zu einem zwar höchst emotionalen, aber auch stillen Abschied am frühen Freitagmorgen.

Die Klasse 3D verbrachte eine hervorragend organisierte, lehrreiche und sehr interessante Woche in Allerod, die allen Beteiligten genügend Freiraum liess, um die nähere und weitere Umgebung auf eigene Faust zu erkunden. Unvergesslich werden uns allen die Herzlichkeit und Ungezwungenheit unserer dänischen Gastgeber/innen bleiben.

*Urs Senn*

### *Klassenaustausch mit Rumänien (Klasse 2Da)*

*Leitung: E. Amrein  
Ort: Kantonsschule Wohlen (21.–27.3.99)*

#### 1. Teil

##### *Besuch der Gäste in Wohlen*

Da wir eine sehr kleine Klasse sind, haben wir den Vorteil, AustauschschülerInnen aus anderen Ländern in unsere Klasse aufnehmen zu dürfen. Im letzten Schuljahr war es Dana aus Rumänien. Durch Gespräche erfuhren wir viel Interessantes über ihr Heimatland. Obwohl Rumänien nicht so weit weg von hier ist, wussten wir nicht viel über dieses Land. Durch Dana erfuhren wir einiges über die Geschichte und auch über die momentane Situation. Leider ging das Jahr mit Dana viel zu schnell vorüber. Einige Wochen vor ihrer Abreise schlug sie uns vor, mit ihrer Klasse aus Rumänien einen Austausch zu machen. So kam es, dass wir am 21. März die aufgestellten

SchülerInnen aus Rumänien in Wohlen empfangen durften.

Den ersten Abend verbrachten alle bei ihrer Gastfamilie. Wir waren sehr erstaunt über die Freundlichkeit dieser Menschen; Schon am ersten Abend beglückten sie die Gastfamilien mit vielen Geschenken.

Am nächsten Morgen machten sie den ersten Ausflug: in der Chocolat-Frey-Fabrik in Buchs konnten sie so viel Schweizerchokolade essen, wie sie nur wollten. Am Nachmittag ging es ins Billardzentrum, von wo aus wir dann, gegen Abend, direkt nach Zürich fuhren. Dort konnte jede/r ein eigenes Programm zusammenstellen (Kino, Palais, Mc Donald's etc.).

Am Dienstag fuhren wir zusammen nach Luzern: Verkehrshaus, Imax und dann eine Besichtigung der Stadt.

Mittwoch: Ausflug nach Bern. Dort gab es eine Stadtführung; danach hatten unsere Gäste Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkundschaffen.

Donnerstagsmorgen: die rumänischen SchülerInnen hatten Gelegenheit, Einblick in unseren Unterricht zu erhalten. Sie besuchten diverse Schulstunden. In der Physik waren wir froh um die rumänischen BesucherInnen, da sie uns bei den Auflösungen von Impulsgleichungen tatkräftig zur Seite standen. Zudem hatte Frau Dubler die Gelegenheit ihr Rumänisch wiedereinfach anzuwenden.

Am Nachmittag besuchten einige das Thermalbad Schinznach, andere gingen spazieren.

Dann kam leider schon der letzte Tag. Wir besuchten Zürich: Zoobesuch, Stadtführung im Car, danach freier Zeitvertrieb in der Stadt, wo sich die Gäste noch ihre lang ersehnte Swatch oder sonst etwas kaufen konnten.

Am Abend stand ein Abschlussfest auf dem Programm. In der Waldhütte Uezwil feierten wir mit essen, singen und verschiedenen Spielen ausgiebig den Abschluss der Woche.

Beim Abschied am Samstagmorgen wurden dann auch ein paar Tränen vergossen.

Einige Momente werden uns unvergesslich bleiben: der Glaslift im Luzerner Bahnhof mit den unzähligen Auf- und Abfahren, die Faszination des *grossen Kinos* auf unsere Gäste, der Zeitaufwand der rumänischen Schülerinnen im Badezimmer, die unglaubliche Freundlichkeit, ihre Begeisterung für Museen und Stadtführungen oder ihr hartnäckiger Bestechungsversuch, sich den Eintritt ins Pier68 zu ermöglichen. Erstaunt waren sie über die hohen Preise hier in der Schweiz. In ihrem Land kostet ein Kinobesuch weniger als ein Franken.

Wir hatten alle unglaublich viel Spass *and we look forward to seeing them again*, denn in unserer Spezialwoche werden wir uns auf den Weg nach Rumänien machen.

*Nicole und Aline*

### **Klassenaustausch mit dem Gymnasium Allerod Kopenhagen (Klasse 2E)**

*Leitung: Ch. Sauer, B. Wälti*

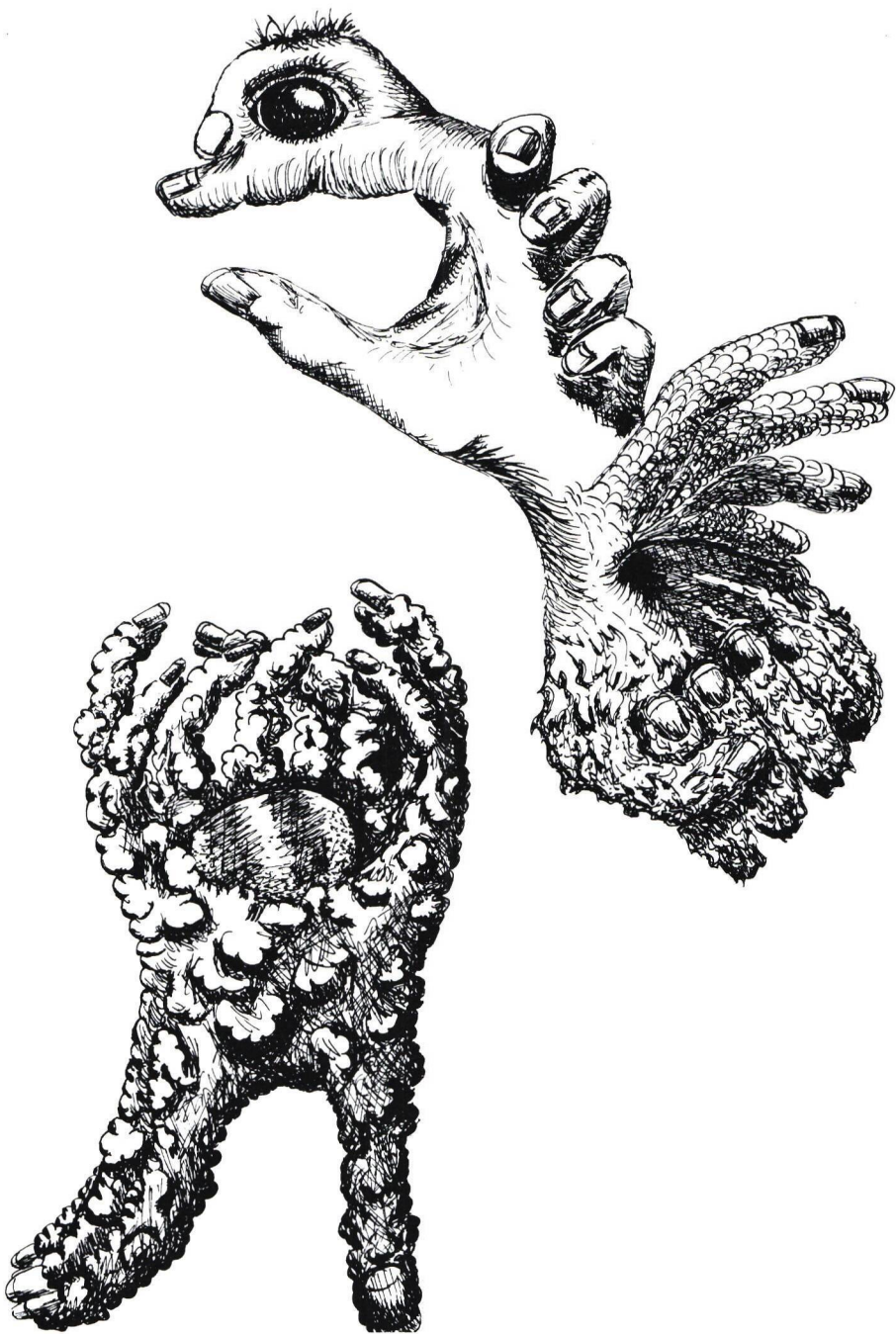
*Ort: Kantonsschule Wohlen (21.-27.3.99)*

#### **1. Teil**

##### ***Besuch der Gäste in Wohlen***

Im Rahmen eines Klassenaustauschprojektes besuchte uns eine dänische Schulklasse vom Allerod Gymnasium während einer Woche. Die Klasse 2E war bestrebt, unseren nordischen Gästen einen guten Einblick in unseren Schulalltag zu gewährleisten und natürlich auch unser Staatswesen etwas näher zu bringen. Nebst vielen Ausflügen (Bern mit Emmentaler-Abstecher, Luzern mit Rigi-Fahrt, Zürich mit Shopping) stand selbstverständlich die soziale Komponente im Vordergrund.

Alle waren wir uns einig, diese Projektwoche hat uns viele wertvolle Begegnungen gebracht, und wir freuen uns schon heute auf unseren Gegenbesuch in Dänemark im Herbst.



## Exkursionen

### *Besuch der Synagoge und des Fraumünsters Zürich*

*Leitung: B. Lukoschus*

*Datum: 26.4.1999*

*Teilnahme: Hebräisch-Klasse 3B*

Für den Hebräischkurs stand zunächst der Besuch der Synagoge an der Löwenstrasse auf dem Programm: ein unauffälliger und gleichwohl aussergewöhnlicher Bau, der durch den Seiteneingang (mit Kameraüberwachung) zu betreten ist. Ein junger Student zeigte uns den schlicht und schön gestalteten Innenraum und führte in die Besonderheiten der jüdischen Traditionen ein. Er erklärte den Thoraschrein, die Menora, den Davidstern, die Kipa, den Gottesdienst, den Sabbat, die Gebetsrituale, die Essensvorschriften und brachte uns so die jüdischen Lebensgewohnheiten um einiges näher. Erstaunlich bleibt die Vorstellung, dass dieser junge und moderne Mensch sich penibel an die Essensvorschriften hält. Da alles, was er zu sich nimmt, koscher sein muss, ist es für ihn beispielsweise nicht möglich, mit nicht-jüdischen Freunden in normalen Restaurants zu speisen. Zum Abschluss des Morgens besuchten wir noch das Fraumünster mit den Glasfenstern des jüdischen Künstlers Marc Chagall.

*Bettina Lukoschus*

### *Qumran Stiftsbibliothek St. Gallen*

*Leitung: W. Baier, B. Lukoschus,*

*Dr. L. Stäger*

*Datum: 23.6.1999*

*Teilnahme: Klasse 3B*

Für die Klasse 3B hiess es früh am Morgen aufbrechen zu einer Exkursion ins Mittelalter und in den Orient. Unter der erfahrenen Führung unserer altphilologischen Experten marschierten wir vom Sankt Galler Bahnhof zum örtlichen Stift, das einen grossen Grad an Berühmtheit geniesst. Den Platz, der diesem mittelalterlichen Gebäude seinen Glanz verleiht, besuchen wir zuerst: die Stiftsbibliothek als Schatzkammer für ihre 2000 Handschriften wurde vollständig aus Holz gebaut, das in der Schreinerei der damaligen Klostersgemeinschaft verarbeitet wurde. Einen tiefen Eindruck hinterliessen die jahrtausendalten Bücher mit ihrer überaus präzisen Handschrift. Ein solches Werk entstand oft als ein Lebenswerk. Nach dieser gewaltigen, erfüllenden, mittelalterlichen Stimmung der Stiftsbibliothek begab sich die Klasse weiter zur Qumran-Ausstellung, die in einem Gebäude des Klosters stattfand. Hier profitierten wir vom Wissen und Interesse von W. Baier, der uns in das Geheimnis von Qumran und dessen Schriftrollen einführte. Vor rund 50 Jahren entdeckte ein Beduine in einer Höhle zufällig biblische Schriftrollen des Alten Testaments, die über 1000 Jahre älter waren, als alle vergleichbaren Funde. Aufgrund dieser Schriftrollen wurden die Qumranrollen für die wissenschaftliche Welt bedeutend, da sie Aufschluss geben über die vorchristliche Thora (AT). Wie viele ausserschulische Aktivitäten der Kanti Wohlen vermittelte auch diese Exkursion neue Einsichten und Erkenntnisse.

*Die Klasse 3B dank herzlich.*

## Mediothek

### Vernetzung

Der Medienbestand der Mediothek und mehrerer Stützpunkt-Bibliotheken sind seit Beginn des zweiten Semesters auch über Internet (Adresse Seite des Kantons Aargau) einsehbar: <http://www.ag.ch>, unter der Rubrik Bildung und Kultur oder über die Homepage der Kanti Wohlen. Für Lehrpersonen und Studierende mit Internetanschluss ein weiterer Schritt zur Erleichterung der Recherche. Ich bin überzeugt, dass durch die erleichterten Suchmöglichkeiten die Attraktivität der Mediothek gesteigert und ihre Funktion als Informationszentrum der Schule gestärkt wird, und erwarte eine erhöhte Benutzungsrate.

### EDV-Erschliessung und -verwaltung

Im abgelaufenen Schuljahr ist die Deutschlehrer-Bibliothek in den EDV-Katalog integriert worden. Die Erschliessung des Bestandes des Geografiestützpunktes ist angefallen.

Dank einem Spezialkredit ist die Ausrüstung der Bücher mit der Strichcode-Etikette vorangetrieben worden, so dass Ende des

Schuljahres praktisch der ganze Buchbestand der Mediothek für die EDV-Ausleihe vorbereitet ist. Diese ist auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 geplant.

### Archiv

Zur Archivierung alter Bücher und Zeitschriften ist eine definitive Lösung gefunden worden. Das neue Archiv befindet sich im Untergeschoss des Pavillons. Ein abschliessbarer Raum mit Luftzufuhr hat genügend Kapazität zur Aufnahme von ausgeschiedenen, jedoch noch verwendbaren Büchern. Dem Hauswart, Markus Bürgi, gebührt mein spezieller Dank für seine professionelle Arbeit.

### Dank

Auch im verflossenen Schuljahr konnte ich mich bei der Bewältigung der verschiedenen Arbeiten und Probleme auf die bewährte Mithilfe von Silvia Schmid (Mediotheksangestellte), Theres Weibel und Ruth Meier (Rechnungswesen) und Gehilfinnen aus der Schülerschaft sowie auf die gute Zusammenarbeit mit der Kommission und der Lehrer- und Schülerschaft verlassen, wofür ich mich bestens bedanken möchte.

*H. Meier, Mediothekar*



## KANTIFORUM

Auch dieses Jahr darf das Kantiforum auf eine rundum zufriedenstellende Saison zurückblicken. Was uns besonders freut, ist die Rekordhöhe der Mitgliederzahlen (823). Dieses erfreuliche Ergebnis ist in erster Linie auf die Schülerschaft zurückzuführen. Seit der Gründung des Kantiforums hat sich der Vorstand immer wieder vorzugsweise mit der Frage beschäftigt, wie die Aktivitäten des Kantiforums in das Schulleben integriert werden können. So gesehen, fassen wir die hohe Anzahl von Mitgliedern aus dem Kreis der Schülerschaft als eine Bestätigung auf, dass wir uns diesbezüglich auf gutem Weg befinden.

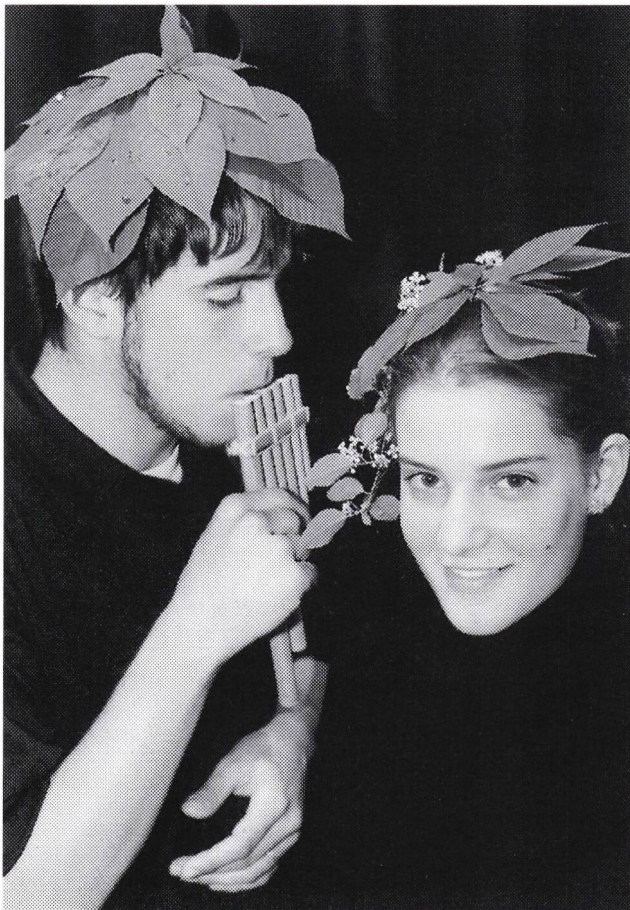
Im Ganzen gesehen fielen auch die Besucherzahlen, 4397, wieder sehr positiv aus. Rückmeldungen aus verschiedenen Quellen zeigen uns, dass es gelungen ist, ein verschiedenste Interessen abdeckendes Programm anzubieten.

Das vergangene Jahr steht aber auch im Zeichen eines grossen Wandels, Frau Doris Ruf, vielen BünzfischeteleserInnen noch als Kantisekretärin in Erinnerung, tritt als Sekretärin, vielmehr aber als Seele unseres Kantiforums zurück. Frau Hanne Jung wird diese Aufgabe ab der neuen Saison über-

nehmen.

Der Erfolg dieses Jahres wäre ohne die tatkräftige Unterstützung vieler Gönner und Sponsoren, gerade auch aus dem Kreis der Ehemaligen, undenkbar. An sie alle ergeht an dieser Stelle ein grosser Dank.

*Thomas Wohler, Präsident*



## Kantiforum-Veranstaltungen Saison 1998/99

28. Aug. 1998, Mediothek Aula	Generalversammlung Anschließend: <i>Das magische Diner</i>
11. Sept. 1998, Aula	<i>Tough Enough to Overstuff</i> . Marco Käppeli Selection
16. Sept. 1998, Aula	Politabend. <i>Reform der Bundesverfassung als Weg der Schweiz in die Zukunft</i>
24. Okt. 1998, Aula	<i>Von Brecht bis Blues</i> . Vera Kaa Trio
3. Nov. 1998, Aula	<i>Das Herz eines Boxers</i> . Theater Bilitz
6. Nov. 1998, ganzes Areal	<i>Gentechnik in der Landwirtschaft – ein Beitrag zur Linderung des Hungerproblems?</i> Vortrag v. C. Lupi, ETH Zürich (zur Veranstaltung des BioTechMobils)
8. Nov. 1998, Aula	<i>Romantische Musik</i> . Konzert
17. Nov. 1998, Aula	<i>Das Leben ist schon lustig genug</i> . Gardi Hutter und Ueli Bichsel
30. Nov. 1998, Aula	<i>El canto nómada</i> . Flamencos en route
11. Dez. 1998, Aula	<i>Der kleine Prinz</i> . Theater 58, Zürich
12. Dez. 1998, Aula	Samstagsmatinee. <i>Digital Prototyping in Electronics</i> . Vortrag von Benedikt Oswald, dipl.Ing.ETH
3. Jan. 1999, Aula	<i>Konzert zum neuen Jahr</i> . Cappella dei Giovani
24. Jan. 1999, Aula	<i>Die schöne Magelone</i> . Liederzyklus von J. Brahms.
27. Febr. 1999, Aula	Samstagsmatinee. <i>Depression</i> . Vortrag und Diskussion. Dr. W. Schoop und Dr. W. Schönenberger
5. März 1999, Aula	<i>Makabarett</i> . FitzHAENNI Baden
14. März 1999, kath. Kirche	<i>Chorkonzert</i> . Kanti Wohlen
19. März 1999, Aula	<i>Vom Ententrainer zum Entertainer</i> . Karl-Heinz Helmschrot
26. März 1999, Rondelle	<i>Jazz-Ensemble der Kanti Wohlen in concert</i>
23. April 1999, Aula	<i>Pagliaccia</i> . Ein-Frau-Tanz-Clown-Solo
30. April 1999, Aula	<i>Papa Steve and the Big Kids</i> . Pop-Ensemble Kanti Wohlen
6. Mai 1999, Aula	<i>Word and Action</i> . Theater in englischer Sprache
7. Mai 1999, Aula	<i>The ContempArabic Jazz Ensemble</i> . Stefan Athanas
10. Mai 1999, Mediothek	<i>Retournez pas la pierre</i> . Lesung Markus Hediger
28. Mai 1999, Aula	<i>Hailights</i> . Ursus und Nadeschkin

6. Juni 1999, Rondell	<i>Serenade</i> . Solisten, Chor, Vokal- u. Jazz-Ensemble der Kanti Wohlen
9. Juni 1999, Aula	<i>Ikarus u. Co.</i> Theater des Kantons Zürich
12. Juni 1999, Mediothek	Samstagsmatinee: <i>Italiener im Ausland</i> . Referat von F. Narducci, Consiglio Generale degli Italiani all'Estero



## Geschenke

Wir danken sehr herzlich:

Für *zahlreiche Zeitungen*, die uns gratis oder zu einem stark reduzierten Abonnementspreis zugestellt werden.

\* \* \*

Der *Firma Cellpack in Wohlen* für einen namhaften finanziellen Beitrag an unsere Konzerte sowie für die Unterstützung unserer Anstrengungen zur Betreuung ausländischer Austauschschülerinnen und -schüler.

\* \* \*

Der *UBS Wohlen* für die jährliche finanzielle Unterstützung.

\* \* \*

Der *Aargauischen Kantonalbank Wohlen* für einen finanziellen Beitrag an den Kanti-Ball 1998.

\* \* \*

Den Erben von *Marlis Isler Wohlen* für Dias und Literatur über die aussergewöhnlichen Reisen der Verstorbenen.

\* \* \*



## 7. Übergabe der Maturitätszeugnisse

Samstag, 26. Juni 1999, 10.30 Uhr  
Aula Kantonsschule Wohlen

### Vokal-Ensemble

Leitung: B. Wälti. Klavier: J. Gallati  
*America* aus *West Side Story* (L. Bernstein)

### Begrüssung

K. Horlacher, Rektor

### Verabschiedung des Rektors

### Kammermusik

Violine: Silvia Hunziker. Klavier: Tamara Fried  
*Zigeunerweisen* (P. de Sarasate)

### Preisverleihung an Maturandinnen und Maturanden

### Ansprache

### Übergabe der Maturitätszeugnisse

Regierungsrat P. Wertli, Landstatthalter

### Jazz-Ensemble der Schule

Leitung: M. Baumann  
What is this thing called Love (Cole Porter)  
The Bone (Wizards of Ooze)

# Ansprache von Herrn P. Wertli

(Regierungsrat, Landstatthalter und Vorsteher des Erziehungsdepartementes des Kantons Aargau)

Maturitätsfeier der Kantonsschule Wohlen, 26. Juni 1999

## Man hat nie ausgelernt

Herzlichen Dank für die Einladung. Gerne habe ich heute den Katzensprung von Villmergen nach Wohlen gewagt, um Ihnen zur Maturafeier die Gratulation und die Grüsse des Regierungsrates sowie aus meinem Departement zu überbringen.

Ich möchte aus Anlass des grossen, des besonderen Tages ein paar Worte an Sie richten. Ich habe mir jedoch vorgenommen, kein leeres Stroh zu dreschen. Das wäre auch nicht passend in einem Ort, in dem einst – als gebildete Menschen wissen Sie selbstverständlich um die Bezeichnung von Wohlen als Strohmétropole – Stroh in Gold verwandelt wurde, fast wie im Märchen, jedoch ohne Rumpelstilzchen.

Matura- und Diplomfeiern sind – für die betreffenden Schülerinnen und Schüler, für die Schule und die Lehrkräfte, aber auch für den Erziehungsdirektor – besonders erfreuliche Ereignisse im Verlauf eines Jahres. Eine entscheidende Lernphase im Leben ist abgeschlossen, ein wichtiges Zwischenziel ist erreicht. So ist jede Maturafeier auch eine Abschiedsfeier. Die heutige ist es gar in besonderem Masse: Es ist die letzte Maturafeier unter der Leitung von Rektor Konrad Horlacher.

### *Ende und Anfang – Schritte ins Leben hinaus*

Die Doppelgesichtigkeit, die Gleichzeitigkeit von Ende und Anfang liegt in der Natur einer Maturafeier. Gäbe es einen Schutzgott der Matura, dann müsste das Janus, der römische Gott des Tordurchgangs, sein.

Janus hütet den Eingang und den Ausgang, symbolisiert in seiner Doppelgesichtigkeit. Eine Ausbildungsphase ist abgeschlossen, ein neuer Schritt, ein weiterer Bildungsschritt, ein Schritt ins Leben hinaus steht unmittelbar bevor; es ist ein Riesenschritt aus der Geborgenheit des vertrauten Klassenverbandes hinaus ins „feindliche Leben“. Als Maturae und Maturi haben Sie selbstverständlich sofort erkannt, dass das mit dem „*feindlichen Leben*“ aus Schillers *Glocke* stammt:

„Der Mann muss hinaus  
Ins feindliche Leben“

In den vergangenen zweihundert Jahren hat sich allerdings einiges geändert. Nicht nur ist heute – auch höhere – Schulbildung für alle Bevölkerungsschichten und für beide Geschlechter selbstverständlich, am Ende des 20. Jahrhunderts müssen auch die (jungen) Frauen „hinaus ins feindliche Leben“, müssen

„Wirken und streben  
Und pflanzen und schaffen,  
Erlisten, erraffen, wetten und wagen,  
Das Glück zu erjagen.“  
(F. Schiller „Das Lied von der Glocke“)

Doch ich meine, das Leben ist nicht feindlich, sondern offen und gestaltbar. Es gilt, beherzt voranzuschreiten und rechtzeitig die richtigen Weichen zu stellen. Mit dem heutigen Tag stehen Sie an einer wichtigen Kreuzung Ihres Bildungsweges, verschiedene Wege führen weiter, unter Umständen nach Rom, wahrscheinlicher allerdings irgendwo anders hin. Sie müssen sich, wenn

Sie es noch nicht getan haben, für einen dieser Wege entscheiden: Nehmen Sie den, der geradewegs in die Universität oder, nach vorgängiger Praxistätigkeit, in die Fachhochschule führt? Wählen Sie allenfalls den direkten Weg in die Berufswelt? Möglich auch, dass Sie zuerst einmal verschlaufen, sich den frischen Wind und den Duft der grossen weiten Welt um die Nase wehen lassen wollen. So oder so, Sie brechen auf zu neuen Ufern und Taten.

### *Von der Dreifaltigkeit der Bildung*

Auf diesem Aufbruch werden Sie wichtige Erfahrungen machen, die auf Ihrem weiteren Lebensweg nachwirken werden, und die in einem weiteren oder engeren Sinne Bildung sind, Bildung für Kopf, Herz und Hand.

*„Das ist's ja, was den Menschen zieret,  
Und dazu ward ihm der Verstand,  
Dass er im innern Herzen spüret,  
Was er erschafft mit seiner Hand.“*

Was Schiller hier im Lied von der Glocke in poetische Worte gefasst hat, symbolisiert für mich die Dreifaltigkeit oder Ganzheitlichkeit von Bildung. Ich bitte Sie, Bildung auch in diesem umfassenden Sinne weiterhin ernst zu nehmen und sich weiter und stets um Ihre Bildung zu bemühen.

Gerade in unserer zunehmend technologisch orientierten Welt gewinnt die Ethik an Bedeutung. Ich möchte Ihnen, liebe Maturandinnen und Maturanden, deshalb ans Herz legen, für das Zusammenleben in unserer Gemeinschaft so wichtige und wertvolle Werte wie Mitmenschlichkeit und Toleranz, Verantwortungsbewusstsein und Solidarität hochzuhalten und sich jeden Tag frisch darum zu bemühen. Seien Sie kritisch und wachsam gegenüber jeglichem ideologischem Radikalismus und politischem Extremismus. Bildung ist zwar keine absolute Garantie, aber doch Schutz gegen Verhetzung und Gewalt. Auch in dem Sinne ist Bildung Zukunft.

### *Lebenslanges Lernen*

Die Zeiten ändern sich, tempora mutantur. Das traf wohl noch auf keine Zeit so sehr zu wie auf die heutige, auf unsere, die durch den Satz „Nichts ist so beständig wie die Veränderung“ geprägt wird. Das heisst für uns alle, vor allem auch für Sie, geschätzte Maturandinnen und Maturanden, offen und flexibel und bereit sein zu lebenslangem Lernen.

*„Vor Jahren unterhielt ich mich mit einem Basler Universitätsprofessor, einem berühmten Fachgelehrten. Er befand sich seit kurzem im Ruhestand, und ich fragte ihn, was er jetzt tue. Da blitzten seine Augen (...), und er rief: Ich studiere! Endlich hab ich Zeit dafür! Er sass, siebzigjährig, Tag für Tag in den Hörsälen und lernte Neues.“*

Das soeben Gesagte ist kein Tatsachenbericht, ist kein eigener Erlebnisbericht, trotz der Ich-Form. Diese Sätze schrieb der deutsche Schriftsteller Erich Kästner – er hätte in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiern können – vor über 40 Jahren in seinen literarisch verdichteten Kindheits- und Jugenderinnerungen (*Als ich ein kleiner Junge war*). Mit dem siebzigjährigen Gelehrten lässt sich ausgezeichnet ein Exempel statuieren; er ist die Personifizierung des Postulats vom *Lebenslangen Lernen*.

### *Schlusswort an die Maturae u. Maturi*

Ich möchte den Bogen zum Anfang schliessen. Sie haben eine wichtige, eine entscheidende Ausbildungsphase beendet.

Das vergangene Jubiläumsjahr 1998 stand unter dem Motto *Allons-y, Argovie*. Das Jubiläumsjahr liegt hinter uns, bis zum nächsten dauert es noch runde dreieinhalb Jahre, dennoch meine ich, das Motto sei nicht veraltet, es passe auch ins Jahr vor der Jahrtausendwende. *Allons-y* ist zeitlos. Aufbrechen kann man jederzeit. Deshalb ermuntere ich Sie: Übernehmen Sie die Aufbruchstimmung. Bleiben Sie offen für Neues und anderes, für Zusammenhänge und Entwicklung, für Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Bleiben Sie neugierig im und für

das Leben. Packen Sie die Möglichkeiten, die sich auch heute all jenen eröffnen, die wach und aufmerksam in die Welt hinausschauen. Wuchern Sie im besten Sinne des Wortes mit Ihren Talenten. Ich wünsche Ihnen dazu viel Erfolg.

### *Dank und Wünsche*

Ich danke der Schulleitung, den Lehrerinnen und Lehrern für ihr Engagement im Dienste unserer Jugend und unserer Gesellschaft. Sie bereiten Schülerinnen und Schüler auf ein Studium vor, bilden und erziehen sie zu verantwortungsbewussten Staatsbürgerinnen und -bürgern.

Einen ganz besonderen Dank richte ich heute an Herrn Rektor Konrad Horlacher für seinen jahrzehntelangen Einsatz für die Bildung unserer Jugend, zuerst als Hauptlehrer für Mathematik und Physik am damals noch bestehenden Lehrerseminar Wettingen und seit den 70er Jahren an der neu eröffneten Kantonsschule Wohlen, die er somit von ihren Anfängen an begleitet hat. Ich danke ihm für sein Wirken im Dienste der Gemeinschaft, für seinen besonderen Einsatz seit 1979 als Konrektor und ab 1989 als Rektor der Kantonsschule Wohlen. Konrad Horlacher wird Ende dieses Schuljahres sein Amt als Schulleiter an Franz Widmer, den bisherigen Konrektor übergeben. Ich danke Dir, lieber Konrad, für Dein grosses Engagement und die stets konstruktive Zusammenarbeit. Die Tatsache, dass Du nach einem wohlverdienten Weiterbildungsurlaub – für Dich ist das Postulat vom lebenslangen Lernen eben nicht Wort, sondern Tat – als kompetenter und engagierter Lehrer der Schule auch weiterhin erhalten bleibst, mindert wehmütige Gefühle und lässt die Freude am heutigen Tag ungeschmälert. Ich wünsche Dir alles Gute auf dem weiteren Weg.

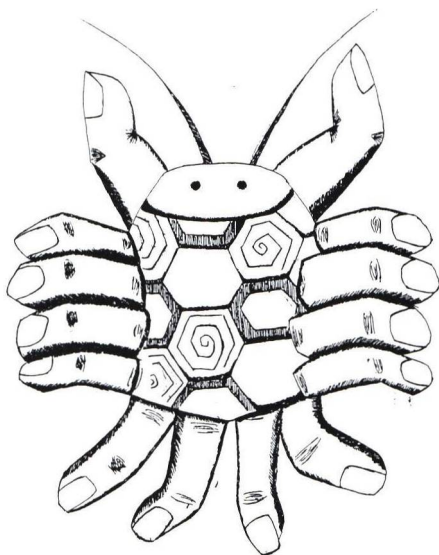
Herr Widmer, geschätzter künftiger Rektor, Ihnen wünsche ich viel Erfolg und Befriedigung in der neuen anspruchsvollen Aufgabe. Ich freue mich auf weitere gute Zusammenarbeit.

Uns allen wünsche ich noch eine schöne Maturafeier in heiterer, festlicher Stimmung

und Ihnen, liebe Maturandinnen und Maturanden, alles Gute auf Ihrem weiteren Lebensweg. Sie haben mit Ihrer Matur bewiesen, dass Sie fähig sind zu hoher Leistung und reif für die grossen Herausforderungen des Lebens.

Zum Schluss – als Denkanstoss, als Wegzehrung sozusagen – ein Kurzgedicht von Erich Kästner. Es heisst *Sokrates zugeeignet* und lautet so:

*Es ist schon so: Die Fragen sind es,  
aus denen das, was bleibt, entsteht.  
Denkt an die Frage jenes Kindes:  
„Was tut der Wind, wenn er nicht weht?“*



the 1990s, the number of people in the UK who are employed in the public sector has increased from 10.5 million to 12.5 million. The public sector has become a major employer in the UK, and this has implications for the way in which the public sector is managed and the way in which it is funded.

The public sector is a complex organisation, and it is difficult to understand how it works. This paper will explore the ways in which the public sector is managed and the ways in which it is funded. It will also discuss the implications of the increasing size of the public sector for the way in which it is managed and the way in which it is funded.

The public sector is a complex organisation, and it is difficult to understand how it works. This paper will explore the ways in which the public sector is managed and the ways in which it is funded. It will also discuss the implications of the increasing size of the public sector for the way in which it is managed and the way in which it is funded.

The public sector is a complex organisation, and it is difficult to understand how it works. This paper will explore the ways in which the public sector is managed and the ways in which it is funded. It will also discuss the implications of the increasing size of the public sector for the way in which it is managed and the way in which it is funded.

The public sector is a complex organisation, and it is difficult to understand how it works. This paper will explore the ways in which the public sector is managed and the ways in which it is funded. It will also discuss the implications of the increasing size of the public sector for the way in which it is managed and the way in which it is funded.

The public sector is a complex organisation, and it is difficult to understand how it works. This paper will explore the ways in which the public sector is managed and the ways in which it is funded. It will also discuss the implications of the increasing size of the public sector for the way in which it is managed and the way in which it is funded.

The public sector is a complex organisation, and it is difficult to understand how it works. This paper will explore the ways in which the public sector is managed and the ways in which it is funded. It will also discuss the implications of the increasing size of the public sector for the way in which it is managed and the way in which it is funded.

The public sector is a complex organisation, and it is difficult to understand how it works. This paper will explore the ways in which the public sector is managed and the ways in which it is funded. It will also discuss the implications of the increasing size of the public sector for the way in which it is managed and the way in which it is funded.

The public sector is a complex organisation, and it is difficult to understand how it works. This paper will explore the ways in which the public sector is managed and the ways in which it is funded. It will also discuss the implications of the increasing size of the public sector for the way in which it is managed and the way in which it is funded.



...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...

...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...

...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...

...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...

...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...

...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...

...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...

...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...

...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...  
...wird das Schat...  
...sich nicht...